Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 97. **Bromberg, Sonntag den 27. April 1930.** **34. Jahrg.**

Neue Führung.

Ein Brief aus Deutschland.

Es ist nicht leicht, zu verstehen, was sich seit Beginn dieses Jahres in Deutschland vollzieht. Mancher Auslandsdeutsche dürfte instinktiv die Dinge aus der Entfernung richtiger beurteilen als der normale reichsdeutsche Parteimann. Einen gewissen Vorsprung haben dabei jene Politiker, die mit berufsständischen Bewegungen Fühlung hatten. Nicht etwa, weil von den Berufsständen aus übermäßig viel positive Beiträge zu einem neuen staatspolitischen Aufbau geliefert werden könnten. Wohl aber, weil sich in ihnen der Aufbau des Volkes und seine Wandlungen deutlicher spiegelten, als in den Parteien. So hatte man von ihnen aus mehr Freiheit der staatspolitischen Kritik, man konnte unbefangener die Lebensbedürfnisse der Nation mit ihrer Befriedigung durch Parteien und Staat vergleichen, man war immer wieder gezwungen, Ausgleich zwischen beiden, Volk und Staat, zu suchen, und aus solchem praktischen Bemühen, das u. a. in den viel verschmähten Querverbindungen zum Ausdruck kam, ergaben sich denn auch staatspolitische Antriebe. Von ihrer Peripherie her verbanden sich mit den berufsständischen Kreisen jene weiten Kreise von politisch Heimatlosen, die, mit dem Blick aufs Ganze gerichtet, zur politischen Enthaltung gezwungen waren, solange die erstarrten Parteien immer wieder den Willen der Nation spalteten, statt ihn zu sammeln. Diese fälschlich sogenannte Partei der Parteilosen, die aus der Jugend ständigen Zustrom erhält, schloß sich geistig vielfach den berufsständischen Bewegungen an, weil sie in diesen Kräfte sah, die, gewissermaßen nebenbei und zwangsläufig für eine Neugestaltung des Parteiwesens wirkten. Und kein Zufall auch, daß diejenigen politischen Kräfte, die im Kabinett Brüning das Neue, das in die Zukunft Zielende darstellen, den berufsständischen Gruppen und ihrem geistigen ideenmäßigen Überbau nahestehen.

Es heißt, diese Kräfte und Bewegungen völlig verkennen, wenn man sie einfach unter dem Titel summiert: berufsständischer Egoismus sucht Anschluß an den Staat. Der Trennungsstrich ist falsch gezogen. Er läuft zwischen: Parteipolitik nach altem Muster und Neugestaltung des politischen Lebens. Und zwar handelt es sich um Neugestaltung von Grund auf, nicht um „Reformen“. Auch nicht um Einordnung von einzelnen Berufsständen in den Staat: dieser Vorgang ist nur symptomatisch für eine Umgestaltung des politischen Denkens der Nation überhaupt, die zum Teil einfach biologische Gründe hat. Mit dem Nachrücken der jüngeren Generation werden gewisse Vorstellungen und seelische Bindungen, die für die Älteren maßgebend waren, nicht ausgeschaltet, aber verarbeitet und neugeordnet. Fragen, die in diesen zehn Jahren wesentlich schienen, und um die sich der Kampf der Parteien gruppierte, treten zurück, neue, die bisher nur von wenigen gesehen wurden, rücken in das Bewußtsein der Nation.

Wenn nun gefragt wird, was denn das Neue sei, für das die Befürworter einer Erneuerung der Parteien eintreten, so gibt es darauf scheinbar so viele Antworten, als verschiedene Antriebe in einem großen Grundmotiv zusammenfließen. Es ist natürlich auch leicht, Widersprüche nachzuweisen. Der Jungdo setzt seinen vielfach verdienstvollen Kampf gegen den „Parteiismus“ fort, indem er eine Partei gründet. Die Bündische Bewegung, Stahlhelm und Heimwehren, kämpfen gegen die Parteipolitik, greifen aber in sie ein und werden vorübergehend ihr Werkzeug. Ständige Querverbindungen ringen praktisch mit den Weltanschauungsparteien, neben denen sich Berufsständische bilden. Auch die Volkskonservativen haben sich noch nicht entschieden, wie sie die starke Stoßkraft ihrer Ideen und ihres Eintritts in die praktische Politik weiterhin einsetzen würden. Die nationalrevolutionäre Jugend verneint jegliche Parteibildung innerhalb des gegenwärtigen Systems. In den Mittelparteien sondern sich jüngere Kräfte in eigenen Gruppen ab, wie die Februar-Klubs, die Front 1929, die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler, die Jungdemokraten, das junge Zentrum. Auch der Aufstieg der Nationalsozialisten ist ein Symptom, das hierher gehört. Eine allgemeine Lockerung des Parteigefüges links von der Sozialdemokratie ist im Gange und es bewahrheitet sich die Voraussage, daß die Krise auf der Rechten nur die erste, aber nicht die letzte sein würde.

Den Generalnenner für diese Bewegung aller Parteien, die nicht die klassenmäßigen, sondern die gesamtnationalen und staatspolitischen Bindungen in den Vordergrund stellen, zu finden, ist also scheinbar nicht leicht. Dabei ist das Problem, die Aufgabe sehr dringend, weil jeden Augenblick Neuwahlen notwendig werden können und unbedingt eine Neugruppierung rechts von der Sozialdemokratie gefunden werden muß, die die hier lebendigen Kräfte wirksam ordnet. Reichskanzler Brüning hat in seiner Rede vor dem Parteiausschuß des Zentrums die Lage sehr klar gezeichnet und seine Sorge darüber ausgesprochen, daß die jungen Kräfte auf der Rechten noch nicht genug Zeit gefunden hätten, sich zu konsolidieren. Bei ihnen liegt in der Tat der geistige Schwerpunkt, die Parteien der Mitte suchen augenblicklich nach der Rechten ihre Orientierung.

Das ist kein Zufall und nicht einfach nur ein schuldhaftes Ergebnis mittelparteilicher Fehler. Denn der Kampf geht letzten Endes um die Frage: Wie schafft sich die deutsche Demokratie Führung? Daß bei der Bewältigung dieses Problems nicht diejenigen vorangehen können, die bisher auf die Durchsetzung des formalen demokratischen Prinzips ihre Hauptkraft verwendet haben, das liegt auf der Hand. Aber die Bewältigung dieses Problems wird auch desto weiter hinausgeschoben, je länger noch jene Kräfte am Werke sind, die sich, in der Rückschau auf alte Autoritätsformen der Notwendigkeit verschließen, neue Autorität zu schaffen.

Im alten Reiche ersparte die Frage nach den Grundlagen wirklicher Staatsführung letzten Endes der Legitimismus, die Krone. Von ihr wurde jene militärische und bureaukratische Führung abgeordnet, die die Nation im wesentlichen politisch formte. Welch gewaltiger Fonds von echter Autorität in dieser alten Staatsführung lebendig war, beweist die Gestalt Hindenburgs, dessen Autorität nicht zuletzt noch aus diesem Fonds gespeist wird. Und wenn dieser Regierung ein ungewöhnlich großer Vorschuß an Vertrauen gewährt wird, so ist auch das ein letztes Nachwirken jener alten Staatsautorität, die ihren Formen nach, aber nicht ihrer sittlichen und seelischen Wirkung nach zugrunde gegangen ist. Der Staat, Preußen-Deutschland, besteht noch innerlich, geistig, als Einheit der politischen Nation. Aus dieser Einheit vor den neuen Aufgaben, die die Weltkrise stellt, muß der Nation die neue Autorität zufließen; der neue Oberbefehl, dem sich die Nation und ihre Organe zu unterstellen haben.

Aus diesem Grunde haben jetzt jene Schichten und Menschen das Wort, die das Ganze der Nation sehen und nicht die Vielheit der Interessen- und Parteimächte. Die neue Führung kann freilich nicht mehr von einer Krone, von einem legitimen Oberbefehl einfach abgeordnet, detachiert werden. Sie muß aus dem Leben der Nation, mit dem Blick auf das Ganze der Nation, neu geschaffen werden. Das Volk und namentlich die Jugend fühlte diese Notwendigkeit seit langem. Wer mit sehenden Augen das deutsche Leben beobachtete, der mußte staunen über das vielfältige neue Streben nach Führung im engen Kreis, über die neue Bewertung der Menschen, nicht mehr nur nach ihren spezialistischen Leistungen und Fähigkeiten, sondern nach ihrer allgemeinen Führerqualität.

Der Gegensatz zur Führung heißt: Apparat und Bureaukratie; der Beauftragte, der sich nicht selbst Autorität schafft, sondern Autorität zur Verfügung gestellt bekommt. Der Beauftragte herrschte in Deutschland, in Staat und Wirtschaft, neuerdings sogar vielfach im geistigen Leben. Der Zusammenbruch hat ihn nicht hinweggefegt, sondern nur an die Stelle einer wirklichen, allerdings bereits geschwächten Autorität, die Scheinautorität eines reinen Mehrheitsparlamentes und der von Abstimmungsmehrheien gelenkten Parteien gesetzt. Gegen diesen Zustand lehnt sich die wirkliche, die aktive Jugend auf, gegen diesen Zustand der beste Teil der Nation. Ein langer Prozeß nur kann diesem Willen zum Durchbruch verhelfen. Aber er kann nicht ganz allein von innen heraus reifen. Politisches Handeln muß ihm freie Bahn schaffen, und wenn auch neue Institutionen ihn nicht schaffen können, so müssen sie ihm doch Hemmungen wegräumen durch ein neues Wahlrecht, durch Vereinfachung des Apparates und durch Unterstellung des Apparates unter die Führung. U.

Deuschnationaler Parteikonflikt.

Berlin, 26. April. (PAT) Gestern vormittag haben im Reichstage die Beratungen des Hauptvorstandes der Deutschnationalen Partei begonnen. An den Beratungen nehmen über 100 Spitzenvertreter der beiden Richtungen innerhalb der Partei teil; sie haben einen vertraulichen Charakter. Die Sitzung wurde mit einer längeren Programmrede des Parteivorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Hugenberg, eröffnet. In der Diskussion sprach Graf Westarp für die Konservativen und den Landbund und Abg. Walraff für den radikalen Flügel, der sich um die Person Hugenbergs gruppiert. Es wurde eine Reihe von Anträgen eingebracht, in denen gefordert wird, die deutschnationalen Abgeordneten aus der Partei auszuschließen, die im Reichstage für die Annahme des Finanzprogramms der Regierung gestimmt haben. Ein zweiter von den Vertretern des Landbundes unterstützter Krompromißantrag fordert, daß in Zukunft den einzelnen Mitgliedern der Deutschnationalen Fraktion die Abstimmungsfreiheit im Parlament gewährt werden möchte.

In der Nachmittagssitzung sprach der Vorsitzende der Reichstagsfraktion Oberfohren, der für eine Verständigung zwischen den beiden sich bekämpfenden Richtungen der Partei eintrat. Ein Vertreter der radikalen Gruppe, Abg. Steindorff, forderte daß Hugenberg diktatorische Vollmachten für die deutschnationale Fraktion erteilt werden sollten. Nach Informationen der Abendpresse verlangen die Vertreter des Landbundes, die Entscheidung in der Frage des künftigen Kurses der Parteipolitik vorläufig bis zu dem Augenblick zu vertagen, da das Kabinett Brüning endgültige Beschlüsse in der Frage des neuen Agrarprogramms gefaßt haben wird.

*

Graf Roedern — Nachfolger Luthers.

Der Vorstand des Bundes zur Erneuerung des Reiches hat in seiner besonderen Sitzung von der Niederlegung des Vorsitzes durch den zum Reichsbankpräsidenten ernannten Reichskanzler a. D. Dr. Luther Kenntnis genommen. Er konnte sich den Gründen, die Dr. Luther zur Niederlegung veranlaßt haben, nicht entziehen, richtete jedoch an ihn einstimmig die Bitte, den Ehrenvorsitz des Vorstandes zu übernehmen.

Auf Vorschlag des stellvertretenden Vorsitzenden, des Freiherrn von Wilmowsky, wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes für das laufende Jahr Graf von Roedern in Hamburg gewählt.

Der Aufruhr in Indien.

London, 26. April. Die Gärung in Indien nimmt einen immer drohenderen Umfang an. Die Lage in Peschawar ist außergewöhnlich ernst. Die englischen Behörden haben die Meldung erhalten, daß die Nordstämme der Hindus auf Peschawar einen Raubüberfall vorbereiten. Es wurden sämtliche Schutzmaßnahmen getroffen, u. a. wurde ein Flugzeugeschwader in die gefährdete Zone entsandt. Der Verkehr ist unterbrochen. In Bombay wirbt das Nationalistische Komitee Freiwillige. In den letzten Tagen haben sich der Aktion von Ghandi 2000 Freiwillige angeschlossen, die an dem Kampf aktiv teilnehmen wollen.

Die englischen Truppen ziehen sich allmählich zurück. Alle Ansammlungen von mehr als fünf Personen sind verboten. Der Oberkommissar verhandelt mit Delegierten der Bevölkerung über die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung. Bei den Mittwoch-Unruhen sind, wie jetzt berechnet worden ist, 50 Personen getötet worden. In den Gruben Balaghat und Nundydroog streiken die Bergleute. Es kam zu einem Kampf mit der Polizei, bei dem etwa 20 Personen verletzt wurden.

Rauscher bei Zaleski.

Warschau, 26. April. (PAT) Gestern mittag 12½ Uhr empfing der polnische Außenminister Zaleski den deutschen Gesandten in Warschau Ulrich Rauscher. Zuvor hatte Herr Zaleski mit dem Ministerpräsidenten Sławek bereits einige Konferenzen abgehalten, in denen man sich über den deutsch-polnischen Handelsvertrag und die deutschen Zollerhöhungen unterhielt.

Bei dieser Gelegenheit soll die in diesen Fragen einzuschlagende Taktik der Regierung festgelegt worden sein.

Die halbstündige Konferenz, die gestern zwischen Minister Zaleski und dem Gesandten Rauscher stattfand, hatte, wie uns ergänzend mitgeteilt wird, einen rein informativen Charakter und betraf die Lage, die sich durch die letzte Erhöhung der Agrarzölle in Deutschland herausgebildet hat. Polen nehme vorläufig gegenüber dieser Erhöhung einen abwartenden Standpunkt ein, um sich davon zu überzeugen, in welchem Maße die Wirtschaftsinteressen Polens hierdurch leiden werden, was man erst nach Ablauf einer gewissen Zeit werde feststellen können.

Slaweks Sorgen.

In einer Betrachtung über die gegenwärtige politische Lage schreibt der **„Kurjer Poznański“** u. a.:

„Es scheint, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt die geringste Aussicht die Pläne haben, die von konservativer Seite ausgehen und die eine Änderung der Verfassung durch einen Staatsstreich erreichen möchten. Die Befürchtungen in dieser Richtung sind zurzeit nicht sehr begründet; die Waage neigt sich vielmehr zugunsten der Einflüsse, von denen die Forderung von Neuwahlen ausgeht. Eines scheint sicher zu sein: Herr Sławek fand eine ernste Opposition im Lager der Sanierung selbst, wo man einsieht, daß wir in eine Zeit eingetreten sind, die ganz ähnlich der Aera des Herrn Switalski ist. Verschlechtert hat sich die Lage nur noch durch den ungünstigen Stand der Wirtschaft, und deshalb ist zurzeit die größte Sorge, wie man diesen Zustand abändern kann. Bei der Suche nach dem Wege, um aus den gegenwärtigen Verlegenheiten herauszukommen, tauchen selbst solche Ideen auf, wie die Forderung der Parlamentsauflösung und der Übertragung der Regierung für die Zeit der Wahlen an den Fürsten Janusz Radziwiłł, der unter der Parole des Katholizismus die Neuwahlen durchführen soll, unter starker Anlehnung an die konservativen und besitzenden Kreise der Wirtschaft, sowie an die Geistlichkeit. Gegenwärtig handelt es sich darum, den 1. Mai zu überstehen. Was das Vorgehen der Kommunisten anlangt, das in diesem Jahre stärker hervortreten solle als bisher, da das Komintern die Arbeitslosen für sich gewinnen will und Zusammenstöße mit der Polizei gern sehen würde, so verursacht dies keine ernsten Sorgen. Die meiste Aufmerksamkeit konzentriert sich auf das Vorgehen der PPS und der BBS. Die Sozialisten wollen sehn, ob ihre Organisation gut funktioniert, und die BBS-Leute wollen gleichfalls ihre Lebensfähigkeit beweisen. Es soll dies eine Revue der Kräfte sein. Erst dann entscheidet sich die Frage, ob man an den Präsidenten mit der Forderung herantreten soll, eine außerordentliche Parlamentssession einzuberufen, worüber ein endgültiger Beschluß im Schoße des Zentrolew noch nicht erfolgt ist. . . .“

Wahl-Wirrwarr in Oberschlesien.

In Ost-Oberschlesien finden bekanntlich am **Sonntag, dem 11. Mai, die Wahlen zum Schlesischen Sejm statt. Von der Parteigruppierung zu diesen Wahlen entwirft der „Kurjer Poznański"** folgendes Bild:

„Die Deutschen treten bei dieser Gelegenheit geschlossen auf. Alle deutschen bürgerlichen Parteien haben eine gemeinsame Liste aufgestellt. Die deutschen Sozialdemokraten haben eine eigene Liste, die mit der der Polnischen Sozialistischen Partei blockiert ist.

Auf polnischer Seite ist eine bedeutende Zersplitterung wahrnehmbar, und zwar am meisten im Sanierungslager. Die offizielle Sanierungsliste firmiert der Kattowitzer Bürgermeister Dr. Kocur. Unabhängig davon wurde eine andere Sanierungsliste durch die Volksparteiler des Herrn Szuscik eingereicht, die eine Absplitterung des „Piast" darstellt. Der „Piast" als solcher, der von dem Abg. Bobek geleitet wird, tritt mit dem ihm eigenen Opportunismus, nämlich mit der Parole auf: „Fort mit der Sanierung; aber es lebe die Regierung!" Der (polnische) Verband der schlesischen Katholiken, der bis vor kurzem von dem Geistlichen Abg. Londzin patronisiert wurde, ist zerfallen. Ein Teil geht mit der Sanierung und ein anderer Teil mit den nationalen Gruppen. Gesondert steht in den Schranken die (regierungstreue) Revolutionäre Sozialistische Partei (PPS) mit dem Genossen Biniszkiewicz an der Spitze. Die Kommunisten treten unter dem bei ihnen beliebten Namen der „Vereinigung der Arbeiter und Bauern" auf.

Nationale Listen sehen wir drei. In der einen tritt die Nationale Arbeiterpartei auf, die in Schlesien in den industriellen Kreisen verwurzelt ist; dann besteht noch der Katholisch-volksparteiliche Block, der in allen Bezirken die Spitzenkandidatur des Abg. Korfanty aufstellte. Endlich geht zum ersten Mal die Nationale Partei in den Wahlkampf zusammen mit einer Reihe von Organisationen wie dem „Lager des Großen Polen", dem Verband der Katholischen Männer der Diözese Schlesien, der Nationalen Frauen-Organisation, dem Verband der Teilnehmer an den großpolnischen Aufständen usw., und zwar unter dem Namen des „Schlesischen Katholischen Zentrums". Diese Organisationen beabsichtigten trotz des in manchen Punkten abweichenden Standpunkts sich mit dem Katholisch-volksparteilichen Block zu einigen, aber der Abg. Korfanty zog die Verhandlungen bis in die letzte Stunde hin, so daß die Nationale Partei mit ihren Anneren gezwungen war, im letzten Moment mit einer eigenen Liste hervorzutreten. Diese Liste ist mit der Korfanty-Liste listenverbunden.

Der „Kurjer Poznański" läßt nun über die Entwicklung der polnischen Parteiverhältnisse in Oberschlesien folgende Darstellung folgen:

„Als am Anfang dieses Jahrhunderts in Oberschlesien eine nationale polnische Bewegung deutlich hervortrat mit der Parole des Bruchs mit dem deutschen Zentrum und der mit der Parole der Wahl zur polnischen parlamentarischen Fraktion in Berlin waren die beiden damaligen oberschlesischen Führer Jan Kowalczyk (Sohn eines Landwirts) und Wojciech Korfanty (der Sohn eines Arbeiters) National-Demokraten. Es bestand indessen zwischen ihnen ein Antagonismus, so daß sie nicht lange in dem neu gegründeten „Górnoślązak" zusammenarbeiten konnten. Kowalczyk blieb bei diesem Organ, und Korfanty gründete den „Polak". Das Ergebnis war, daß mit der Zeit beide Blätter, zuerst der „Górnoślązak" und dann der „Polak" in den Besitz des politischen Gegners und gefährlichen Konkurrenten, nämlich des „Katolik", gelangten, dessen intellektueller Leiter Adam Napieralski war, der sich gegenüber den Deutschen als ein Cunktator aufführte. Die nationaldemokratische Intelligenz gründete in den letzten Jahren vor dem Kriege mit größter Mühe die „Gazeta Ludowa", die dann in den Besitz des Geistlichen Abg. Pospiech gelangte, und die, obgleich finanziell schwach, im Zeitpunkt der geschichtlichen Krise der polnischen Sache wertvolle Dienste leistete. Aber auch dieses Blatt verlor, und zwar schon zur polnischen Zeit, seine Selbständigkeit und wurde von dem „Katolik" angekauft. Da unsere Partei keine Pressevertretung hatte, überließ sie die organisatorische Arbeit in Oberschlesien vollständig der Nationalen Arbeiterpartei, der Christlichen Demokratie und vor allem dem Abg. Korfanty. Zwischen diesem und der Christlichen Demokratie kam es vor einiger Zeit zu einem vollständigen Bruch. Korfanty blieb im Gegensatz zur Christlichen Demokratie der Faktor, der die Stärke der Massen repräsentiert. Seitdem der Wojewode Grażyński in Oberschlesien ist, herrscht zwischen ihm und dem Regierungslager auf der einen und Korfanty und seinen Anhängern auf der anderen Seite ein rücksichtsloser Kampf, der in den Mitteln nicht wählerisch ist. Unter diesen Umständen kam in Schlesien von unten her, d. h. aus den Volkskreisen, die Initiative zur Wiederaufnahme der politischen Arbeit und der Neuorganisierung unseres Lagers. Den Anfang davon bildet die jetzige Teilnahme an der Wahl. . . ."

Politische Stimmungen.

Sławek will in Posen reden.

Warschau, 25. April. In politischen Kreisen war gestern abend das Gerücht verbreitet, daß Ministerpräsident Sławek beabsichtige, in den nächsten Tagen nach Posen zu kommen, um in einer großen politischen Versammlung eine politische Rede zu halten, in der er das Programm der Tätigkeit der Regierung darlegen wird.

Beratungen der Oppositionsparteien.

Warschau, 25. April. In politischen Kreisen kursiert das Gerücht, daß Ende dieser Woche die Präsidien der oppositionellen Parteien zu Sitzungen zusammentreten sollen. Für Sonnabend ist eine Sitzung der Zentrolinken angekündigt, in der die endgültige Entscheidung darüber fallen dürfte, wann das Gesuch an den Präsidenten der Republik um Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession eingereicht werden soll.

Neuwahlen sind nicht empfehlenswert.

Warschau, 25. April. Das Blatt „ABC" behauptet, daß die Beobachtungen, die Dr. Switalski während seiner Inspektionsreise im Lande gemacht hat, ergeben hätten, daß die Stimmungen, die auf die Auflösung des Sejm und die Durchführung von Neuwahlen abzielen, eine Abschwächung erfahren haben.

Regierungskonferenzen.

Warschau, 26. April. (Eig. Meldung.) Am 24. d. M. empfing Ministerpräsident Sławek den bekannten Politiker Władysław Studnicki und konferierte mit ihm längere Zeit. Dieser Besuch Studnickis beim Kabinettschef wurde von den politischen Kreisen sehr beachtet und wird verschiedentlich kommentiert. Studnicki, der während der Okkupationszeit eine prominente Rolle im Aktivismus gespielt hatte, später jahrelang nur als politischer Eigenbrötler publizistisch tätig war, doch allen Parteien fern stand, hat sich in der Nachmaiperiode den Wilnaer Konservativen angeschlossen und ist ständiger Mitarbeiter des Wilnaer „Słowo". Studnicki gilt als Anhänger einer radikalen Lösung der innerpolitischen Situation. Man nimmt an, daß er sich jetzt bemühe, dem Marschall Piłsudski persönlich näher zu kommen.

Im Laufe des gestrigen Tages empfing der Ministerpräsident den Finanzminister Matuszewski, den Arbeitsminister Prystor und den Vizeminister im Innenministerium Pieracki. Die Konferenz mit dem Letzteren soll den für den 1. Mai zu treffenden Maßnahmen gewidmet gewesen sein.

*

Interpellationen werden nicht beantwortet

Warschau, 26. April. Der Unterstaatssekretär im Innenministerium Pieracki hat dem „Kurjer Poranny" zufolge an die ihm unterstellten Ämter ein Rundschreiben gerichtet, in dem diese angewiesen werden, entsprechend der Anordnung des Ministerpräsidenten vom 3. September 1928 sämtliche während der Session des Sejm und des Senats eingereichten Interpellationen mit Rücksicht darauf, daß die Session geschlossen wurde, als nicht eingereicht zu behandeln. Diese Interpellationen sind unbeantwortet zu lassen.

Dewey holt Geld.

Neue Anleihe-Verhandlungen Polens in Paris.

Warschau, 25. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Agentur Preß zufolge ist der amerikanische Finanzberater bei der polnischen Regierung Dewey nach Paris gefahren, um dort mit französischen und amerikanischen Finanzkreisen über die Gewährung einer großen langfristigen Obligationsanleihe für Polen zu verhandeln. Dies ist schon die dritte Reise Deweys nach Paris, die mit den polnischen Anleihesorgen im Zusammenhang steht. Die beiden ersten Reisen sind bekanntlich ohne Erfolg verlaufen. Der Aufenthalt Deweys in Paris ist auf acht Tage berechnet.

Nach der von Amtsstellen gern benutzten Agentur **„Preß"** wird sich Herr Dewey mit den Pariser Bankiers über die Frage der Kredite für die Industrie, insbesondere aber über den Kredit für die polnische Landwirtschaft unterhalten, der auf dem Wege der Unterbringung der betreffenden Obligationen in Frankreich beschafft werden soll. Außerdem will Dewey die französischen Banken für größere Kapitalanlagen in den polnischen Banken interessieren.

Die von anderer Seite stammenden Informationen über die Bemühungen Polens um ausländische Kredite beleuchten näher den Zweck der Pariser Reise Deweys. Wie bekannt, hat die polnische staatliche Bank Rolny mit der Hambros Bank und der Banca Comerciale ein Abkommen über einen **kurzfristigen Kredit von 1,5 Millionen Pfund Sterling** abgeschlossen. Jetzt finden Verhandlungen statt über einen Kredit in Höhe von 8 **Millionen Dollar, der der Bank Rolny durch Lombardierung ihrer Obligationen gewährt werden soll.** Es handelt sich um einen langfristigen Kredit zur Konsolidierung des oben erwähnten kurzfristigen Kredits.

Außerdem bestehen Aussichten auf eine **schweizerische Anleihe für den Ausbau des Gdingener Hafens.** Schließlich ist ein Anleihe von einer Million Schweizer Franken für den Bau elektrischer Straßenbahnen in Gdingen bereits unterzeichnet worden.

Hermes über das deutsche Agrarprogramm.

Berlin, 26. April. (PAT) In der vergangenen Woche trat in Köln die Agrarkommission der Rheinischen Zentrumspartei zusammen. Im Laufe der Beratungen erstattete der Vorsitzende der deutschen Bauernverbände, der Zentrumsabgeordnete Reichsminister a. D. **Dr. Hermes,** der frühere deutsche Delegationsführer bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, ein umfangreiches Referat über die Bedeutung des neuen Agrarprogramms der Reichsregierung.

Die Beschlüsse der Zollkonventions-Konferenz, sagte Dr. Hermes, haben keine konkreten Ergebnisse gebracht, so daß Deutschland, sofern es nicht seine bisherige Position schwächen will, eine vorsichtigere Wirtschaftspolitik treiben muß. Auf die Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages übergehend, betonte der Redner, daß er ein entschiedener Anhänger einer Verständigung auf Grund des Wirtschaftsfriedens mit den Staaten sei, die dem Reich benachbart sind. Polen ist, so fuhr Dr. Hermes fort, kein Saisonstaat, sondern ein **realer Faktor. Die Verhandlungen mit Polen müssen** daher auf Grund eines zielbewußten Schutzes der elementaren Interessen der deutschen Wirtschaft geführt werden und sich nicht allein auf den Schutz der Interessen der Landwirtschaft beschränken. Die Meistbegünstigungsklausel, auf die sich der deutsch-polnische Handelsvertrag stützt, berücksichtigt nach Ansicht des Redners nicht genügend die deutschen Interessen. Deutschland werde darauf achten müssen, daß die inneren Märkte des Reichs infolge der nicht geregelten Einfuhr aus Polen leiden. Der Redner sprach sich grundsätzlich gegen den Abschluß des Handelsvertrages um jeden Preis aus, von der Voraussetzung ausgehend, daß Deutschland sich nicht in einer Lage befindet, die es zwingen würde, jedes Traktat ohne Unterschied anzunehmen.

In der Frage des Zollschutzes der deutschen Landwirtschaft hob Dr. Hermes hervor, daß die Agrarzölle lediglich die Aktion der Selbsthilfe von seiten der deutschen landwirtschaftlichen Kreise ermöglichen und unterstützen sollen. Die Zentrumsfraktion habe sich schon früher gegen die Stabilisierung der Agrarzollsätze ausgesprochen und gefordert, daß der Regierung Vollmachten auf dem Gebiet der Regelung der Getreidezölle erteilt werden sollten. Diese Forderung habe jedoch im Kabinett des Kanzlers Müller keine Gegenliebe gefunden. Noch niemals sei die Agrarpolitik der Zentrumspartei so stark gewesen wie heute, da das Agrarprogramm des Ministers Schiele auf Fundamenten aufgebaut worden sei, die unter Mitwirkung der Vertreter des Zentrums in der Regierung geschaffen wurden.

Die unbeliebten deutschen Agrarzölle.

Sowjetrussische Erpressung.

Berlin, 26. April. (PAT) Das offiziöse Organ der sowjetrussischen Handelsvertretung in Berlin hat gestern einen **scharfen Protest gegen die deutsche Zollpolitik,** im besonderen gegen das von der Deutschen Regierung angewandte System der beweglichen Zölle veröffentlicht. Dieses System, so heißt es in dem Protest, schaffe in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Sowjets und Deutschland chaotische Zustände.

Die „Deutsche Tageszeitung" erklärt im Zusammenhange damit, daß sich die Handelstransaktionen mit Sowjetrußland für die deutsche Seite so riskant erwiesen haben, daß der Moskauer Protest als gewöhnlicher Erpressungsversuch angesehen werden müsse, dem Deutschland eine größere Bedeutung nicht beimessen könne.

Auch Litauen protestiert.

Berlin, 26. April. Der litauische Gesandte in Berlin Sidzikauskas hat im deutschen Auswärtigen Amt eine Protestnote gegen die Erhöhung der Agrarzölle niedergelegt. Auch diese Note weist ebenso wie die polnische irrtümlich darauf hin, daß sich die letzte Erhöhung der deutschen Agrarzölle gegen die Grundsätze des Protokolls der Internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf richte. Die litauische Note betont weiter, daß diese Erhöhung der litauischen Wirtschaft einen bedeutenden Schaden zufügen und damit eine Verschlechterung der gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zur Folge haben werde. (Zuerst sollten die Litauer den Deutschen im Memelgebiet ihre Autonomie sicherstellen; dann erst dürfen sie ihr Sprüchlein von der „Verschlechterung der gegenseitigen Beziehungen" reden. D. R.)

„Graf Zeppelin" zum Englandflug aufgestiegen.

Friedrichshafen, 26. April. (Eigene Drahtmeldung.) **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute vormittag 6 Uhr mit 30 Passagieren zum Englandflug gestartet.**

Das Luftschiff überflog nach einem an die Werft gegebenen Funkspruch um 7,25 Uhr Säckingen am Rhein, um 8,40 Uhr Besançon.

Paris in Erwartung des Zeppelin.

Paris, 26. April. (Eigene Drahtmeldung.) Das französische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß „Graf Zeppelin" auf seiner Fahrt nach London wahrscheinlich um die Mittagsstunde Paris passieren werde. „Graf Zeppelin" wird sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt am Sonntag die Strecke Paris—Besançon—Basel einschlagen. Alle französischen Zeitungen machen in Bekanntmachungen an hervorragender Stelle die Bevölkerung auf die Ankunft des Zeppelin aufmerksam.

*

Eckeners Aufenthalt in London.

London, 24. April. (Eigene Drahtmeldung.) In London hat zwischen Dr. Eckener und Vertretern des britischen Luftfahrtministeriums ein ausgedehnter Gedankenaustausch über technische Erfahrungen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Luftschiftahrt stattgefunden.

Pommerellen.

26. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 26. April, bis einschließlich Freitag, 2. Mai: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Eine Plage für Landwirte,** die abends von Graudenz über die Brücke nach Hause fuhren, war eine Person, die im Schutze der Dämmerung diesen Besitzern irgendetwas Erreichbares vom Wagen zog und damit eiligst verschwand. Nachdem der Dieb wiederholt dies neuartige Diebesgewerbe mit gutem Gelingen ausgeführt hatte, gelang es dem Polizeiposten von Michelau (Michale), seiner habhaft zu werden. Es ist ein gewisser Francifzek Müller. Er hat mehrere solcher Diebstähle eingestanden. *

× **Infolge eines epileptischen Anfalls** stürzte am Donnerstag nachmittag auf dem Bahnhof ein dort weilender Arbeiter zu Boden und wand sich in Krämpfen. Der diensttuende Polizeibeamte nahm sich des Unglücklichen an. *

An unsere Graudenzer Leser.

Damit in der Zustellung der „Deutschen Rundschau in Polen" keine Unterbrechung geschieht, empfiehlt es sich, das **Abonnement**

für Mai

bei einer der nachstehenden

Ausgabe-Stellen

aufzugeben, denn die Nummer vom 1. Mai wird bereits am 30. April ausgegeben.

Hauptvertriebsstelle, Anzeigen - Annahme und Nachrichten-Dienst:

Arnold Kriedte, Buchhandlung, Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

Ausgabe-Stellen:

Guttempler-Loge, Radzynska 3.
Willy Becker, Drogenhandl., Plac 23 stycznia (Getreidemarkt) 30.
Emil Romey, Papierhandlung, Toruńska (Unterthornerstr.) 16.
Edm. Jordan, Kaufm., Chełmińska (Culmerstraße) 1.
Makowska, Zigarrengeschäft, Chełmińska (Culmerstr.) 40.
Jankowski, Kaufmann, Chełmińska (Culmerstraße) 76.
Franz Sontowski, Rzezalniana (Schlachthofstraße) 24.
Helene Roeder, Papierhandlung, Józefa Wybickiego (Marienwerderstr.) 9.
Banach, Kolonialw.-Handlg., Kościuszki 7a.
Gawronski, Kolonialwarenhdlg., Koszarowa (Kasernenstraße) 13.
Taistra, Kolonialwarenhandlg., Koszarowa (Kasernenstraße) 24.
Eduard Schachtschneider, Forteczna (Festungstr.) 28.
Rindt, Bäckerei, Lipowa (Lindenstr.) 17.
A. Kopczynski, Kolonialwarenhandlung, Lipowa (Lindenstraße) 35.
Gustav Klafft, Bäckerei, **Kl. Tarpen,** Grudziądzka (Graudenzerstr.) 2.

Die „Deutsche Rundschau in Polen" ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen; Anzeigen darin sind deshalb auch besonders wirkungsvoll. Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Inseraten-Aufträge entgegen.

Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.

× **Ein Grasbrand** entstand am Donnerstag nachmittag im Stadtwalde, so daß die Freiwillige Feuerwehr alarmiert werden mußte. Sie erstickte schleunigst das Feuer, das eine Fläche von ca. 20 Quadratmetern erfaßt hatte. Die Ursache des Brandes ist nicht festgestellt, Schaden so gut wie gar nicht zu verzeichnen. *

× **Das Fahrrad gestohlen** wurde in Graudenz dem Landwirt Józef Michan aus Schöntal (Dusocin), Kreis Graudenz. Als Dieb konnte ein 19jähriger Jüngling festgestellt werden. *

× **Laut letztem Polizeibericht** ist Józef Zieliński, Festungsstraße (Forteczna) 8, Kleiderstoff im Werte von 60 Złoty entwendet worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Zu ermäßigten Preisen wird morgen, am Sonntag, dem 27. April, die wundervolle Operette „Auf Befehl der Kaiserin" gespielt. Es sollte niemand versäumen, sich diese Operette anzusehen. (5146 *

Die Danziger Stimmungskapelle, die bei dem letzten Bühnen-Maskenball sehr großen Beifall erzielte, ist auch für das Frühlingsfest „Der Mai ist gekommen", ein Baumblütenfest, am Freitag, dem 2. Mai, gewonnen. Im kleinen Saal, im Kabarett „Zum Nachtfalter" wird die Bodammer-Kapelle aufspielen, die allen von ihrer Tätigkeit bei dem großen Fest ein alter, lieber Bekannter geworden ist. Beide Kapellen werden sich ergänzen und in den kurzen Ruhepausen wird eine große Lautsprechanlage die neuesten Schlager und Orchesterstücke zum Vortrag bringen. Die Frühlingsstimmung wird durch diese flotte Musik bis zum frühen Morgen auf der Höhe erhalten werden; es soll ein wahres Baumblütenfest mit Musik und Gesang und Frohsinn und Humor werden. Der Eintrittspreis von nur 3,60 Złoty einschließlich Garderobe und aller anderen Unkosten ermöglicht es allen Kreisen aus Stadt und Land, an diesem Wohltätigkeitsfest teilzunehmen. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, statt. (5229 *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 26. April, abends 7 Uhr, bis Freitag, 2. Mai, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Sonntagsdienst am 27. April: „Rats-Apotheke" (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 250. * *

‡ **Achtung, Hausbesitzer!** Der Magistrat Thorn versendet in diesen Tagen Zahlungsbefehle über die Müllabfuhr. Die Steuer bzw. Gebühr beträgt 1½ Prozent von dem **Jahresmietsertrag oder 2 Prozent von dem Jahresmiets**ertrag von Läden und Geschäftsräumen. **Man achte darauf, ob die Berechnung bzw. Angabe der Jahresmiete auf diesen Formularen stimmt. Sollten hier Fehler vorgekommen sein, so kann man innerhalb vier Wochen Widerspruch dagegen einlegen und Richtigstellung verlangen. Zur Auskunftserteilung über diese Steuer ist Stadtv. Rundt, Brückenstraße (Mostowa) 14, I, bereit.** * *

‡ **Die Paßstelle (Ausgabe)** befindet sich seit Beginn dieser Woche nicht mehr beim Magistrat, sondern bei der Burgstarostei (Starostwo Grodzkie), Mellienstraße (ul. Mickiewicza) 5. Anträge um Ausfertigung eines Passes sind also dorthin zu richten. Desgleichen sind Ausländer, die nach Thorn kommen, verpflichtet, sich unter Vorlegung ihres Passes bei der Burgstarostei anzumelden bzw. abzumelden. Der Magistrat hat mit dieser ganzen Angelegenheit nichts mehr zu tun. * *

‡ **Marktbericht.** Bei herrlichstem Frühlingswetter herrschte auf dem Freitag-Wochenmarkt, dem ersten großen nach dem Osterfeste, reges Treiben bei starkem Angebot. Die Preise haben durchschnittlich etwas nachgelassen, wie das stets nach Feiertagen einzutreten pflegt. Man notierte: Butter 2,20—2,80, Eier 1,50—2,00; Tauben 1,00—1,50, Hühner 4,00—8,00; Äpfel 0,50—1,50, Zitronen pro Stück 0,15—0,20, Apfelsinen pro Stück 0,50—1,20. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Weißkohl 0,15, Grünkohl 0,20, Rotkohl 0,20—0,25, Pastinak 0,20, Mohrrüben 0,10, Wruken pro Stück 0,05—0,30, Zwiebeln 0,10—0,15, Rhabarber in großen Mengen 0,40, die ersten Gurken 2,50—3,00 pro Stück, Morcheln pro Maß 0,20, Radieschen 0,10—0,20, Kopfsalat 0,10—0,15, Spinat 0,50—0,80, Sauerampfer 0,10, Schwarzwurzel 0,50, Kartoffeln pro Zentner 2,00—2,50. An Topf- und Schnittblumen, ferner an Blumenpflänzchen herrschte großes Angebot. Der Fischmarkt auf der Neustadt war gleichfalls reich beschickt. Es kosteten: Plötze 0,80, Barse 1,00, Hechte und Schleie 2,00, Aale 2,20—3,50, Bressen 1,20 und Zander 3,00. An frischen Seefischen waren nur Pomucheln zu 1,00 zu haben. * *

‡ **Zu dem Selbstmord** durch Sprung von der Eisenbahnbrücke in die Weichsel, über den wir dieser Tage berichteten, teilt die Polizei mit, daß die Selbstmörderin das 19jährige Dienstmädchen Elżbieta Szolc ist, deren Verschwinden von ihrem Arbeitgeber gemeldet war. Die Verzweiflungstat geschah aus Liebeskummer. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. * *

‡ **Ein entflohener Fürsorgezögling,** der 17jährige Józef Birkholc, wurde in Thorn durch die Polizei aufgegriffen und in die Erziehungsanstalt in Konitz (Chojnice) zurückgebracht. * *

‡ **Der Polizeibericht** meldet vom Donnerstag zwei kleine Diebstähle und einen Fall von Körperverletzung. Festgenommen und der Sanitäts- und Sittenabteilung zugeführt wurde eine Person wegen Entziehung von der ärztlichen Kontrolle. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 25. April. Während der Osterfeiertage drangen unerkannt entkommene Täter nach Eindrücken eines Fensters in die Stellmacherwerkstatt von Aleksander Lewandowski in Alt-Thorn ein. Sie stahlen für etwa 150 Złoty Werkzeuge. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. — Dem Gutspächter Marcin Masiek in Schönwalde (Wrzosy) wurde am 16. April ein Fahrrad im Werte von 150 Złoty gestohlen. Als Dieb wurde der 15jährige Stefan Jasiniecki, ohne festen Wohnsitz, ermittelt. Der jugendliche Fahrradmarder wurde dem Bezirksgericht in Thorn zugeführt. — Freitag früh meldete der Landwirt Gustav Ott der Thorner Polizei, daß in der verflossenen Nacht vier bewaffnete Banditen in die Wohnung der Frau Ottilie Lau in Schwarzbruch (Czarnebłoto) eingedrungen und die Genannte mit Erschießen bedroht haben sollen. Nähere Einzelheiten über den Vorfall konnte die Polizei noch nicht mitteilen, da die Untersuchung noch im Gange ist.

h. **Strasburg** (Brodnica), 24. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung beschloß man, einen Delegierten zur Tagung des Polnischen Städteverbandes nicht zu entsenden. Alsdann nahm man die Bilanz der Stadtsparkasse zur Kenntnis und überwies den Reingewinn von 16 000 Złoty dem Reservefonds. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich bei der Angelegenheit des städtischen Treibhauses. Im vorigen Jahre wollte man das Treibhaus verpachten. Die Stadtverordneten kamen aber schließlich zu der Einsicht, daß es doch besser wäre ,das Treibhaus in städtischer Verwaltung zu belassen. Ferner wurde die Kommunalsparkasse ermächtigt, eine Anleihe von 10 000 Złoty zur Unterstützung der Handwerker und Kleinbetriebe aufzunehmen. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Bürgermeisterangelegenheit. Der Wojewode hat nämlich die Wahl des Majors a. D. Leo Klein zum Bürgermeister unserer Stadt nicht bestätigt. Der Verordnete Mojesz schlug vor, einen Einspruch beim Innenministerium zu erheben. Der Vorschlag wurde fallengelassen und beschlossen, eine neue Bewerbung um den Bürgermeisterposten auszuschreiben.

p **Neustadt** (Wejherowo) 14. April. Die staatliche Oberförsterei in Hochredlau (Wysoka) gibt bekannt, daß sie an jedem Dienstag und Freitag vom 5.—27. jeden Monats Nutz- und Brennholz gegen Barzahlung verkauft. Bei 20prozentiger Anzahlung wird beim Nutzholzkauf ein längerer Kredit gewährt.

a **Schwetz** (Świecie), 25. April. Einen schweren Unglücksfall erlitt gestern vormittag 10 Uhr der hiesige Dachdeckermeister Ciesielski. Er fuhr mit seinem Motorrad über den kleinen Marktplatz, als ihm von der entgegengesetzten Richtung ein Auto entgegenkam. Ciesielski stieß gegen das Auto und stürzte, wobei er einen doppelten Beinbruch erlitt. Er wurde bewußtlos ins Spital geschafft.

Unsere Jugend — unsere Zukunft.

Abschluß der Tagung des Verbandes deutscher Katholiken.

Nach dem Festgottesdienst am Donnerstag früh in der Pfarrkirche folgte eine Besichtigung der Stadt. Um 1 Uhr fanden sich dann die Delegierten wieder zu einem gemeinsamen Essen im „Goldenen Löwen" zusammen.

Den Schluß und zugleich einen Höhepunkt der ganzen Veranstaltung bildete der öffentliche

Festabend.

der abends 7 Uhr im „Tivoli" stattfand. **Wieder waren die Prälaten Dr. Sawicki und Dembek zugegen, wieder war der große Saal dichtgedrängt von Teilnehmern, wieder herrschte von Anbeginn an eine begeisterte Stimmung. Der Abend stand, wie die ganze Tagung überhaupt, unter dem Motto: „Unsere Jugend".**

Die Einleitung des Festabends bildeten Gesangsvorträge des tüchtigen, stimmkräftigen und von seinem Dirigenten Herrn Barylla, gut geschulten Cäcilien-Vereins. „Die Himmel rühmen", und „Das ist der Tag des Herrn" tönte es jubelnd und wohllautend von der Bühne herab.

Und dann nahm Senator Dr. Pant, der liebenswürdige und so rührige Leiter des Verbandes, zur Mitteilung der auf der Generalversammlung gefaßten Beschlüsse das Wort, nachdem er noch auf das bisher Geratene und Getane einen Rückblick geworfen, der Jugendsache warme Worte gewidmet und der staatlichen und weltlichen höchsten Autorität, dem Papste, den Bischöfen und dem Staatspräsidenten, namens der Versammlung, die sich während dessen erhob, gehuldigt hatte. Daran schloß sich die Vorlesung einer Anzahl von Organisationen und Einzelpersonen eingegangenen Telegramme.

Hierauf sprach Herr Gebauer-Kolmar über

„Unser Recht auf unsere Jugend".

Ein düsteres Bild zeichnete der Redner, der seit fünf Jahren in der Stadt Kolmar lebt und dort die Lage der deutschen Katholiken mehr oger weniger trostlos gefunden hat. Das deutsche Kind, das im deutschen Elternhause nur Deutsch sprechen und beten gelernt hat, muß nach Erreichung **des 7. Lebensjahres in die polnische Schule gehen, weil dort** eine deutsche, katholische Schule nicht mehr besteht. Das Kind kann noch nicht Polnisch, es bleibt in der Schule zurück, es wird nicht geachtet und kann sich selbst nicht achten, weil ihm kein Erfolg seiner Arbeit beschieden ist. Es bleibt in den meisten Fällen ein Schüler zweiter Klasse. Die Zukunft des Kindes ist gefährdet, es ist weder des Polnischen noch des Deutschen in Wort und Schrift mächtig. Es wird nur in den seltensten Fällen eine bessere Stellung erringen können. Um hier zu helfen, müssen die deutschen Katholiken die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe beraten und unterstützen, damit die Kinder sowohl in bezug auf Religion wie Sprache und Kultur richtig erzogen werden.

Redner führte die päpstliche Enzyklika vom 31. Dezember 1929 an mit ihren richtunggebenden Worten über das Erziehungsrecht der Familie, über ihr ursprünglicheres Recht im Vergleich zu dem des Staates. „Die Natur hat nicht nur die Erzeugung der Nachkommenschaft zum Ziel, sondern auch ihre Entwickelung und ihren Fortschritt bis zum Vollendungszustand des Menschen, sofern er Mensch ist, d. h. bis zur sittlichen Vollreife", sagt der Englische Lehrer (der hl. Thomas von Aquin). Im Kanon 1113 des kirchlichen Rechtsbuches heißt es: „Die Eltern haben die strenge Verpflichtung, sowohl für die religiöse und moralische, wie für die körperliche und staatsbürgerliche Erziehung der Nachkommenschaft und auch für deren zeitliches Wohlergehen zu sorgen." Hinfällig ist der von manchen angeführte Grund, der Mensch komme als Bürger zur Welt und gehöre in erster Linie dem Staate. Das Dasein hat er doch nicht vom Staat, sondern von den Eltern. Allerdings ist das Erziehungsrecht der Eltern kein absolutes oder unumschränktes, sondern unzertrennlich dem letzten Ziel sowie dem natürlichen und göttlichen Recht untergeordnet, wie Leo XIII. in seiner Enzyklika über die Hauptpflichten der christlichen Staatsbürger erklärt. Das deutsche Kind ist ein Glied der deutschen Sprach- und Kulturgemeinschaft. Wenn das Kind in einen Kulturkreis gelangt, der nicht seiner Natur, seinem Wesen und den ersten Grundlagen entspricht, oft sogar widerspricht, wird in dem Kinde eine Situation geschaffen, die das jugendliche Herz nicht überwinden kann. **Die Folge ist in den meisten Fällen ein**

Renegatentum ohne Glauben und ohne Treue. Es ist Naturrecht und Christenpflicht der Eltern, ihre Sprache und Kultur den Kindern zu vererben. Welch schönes Beispiel geben die polnischen Mitbürger! über hundert Jahre auseinandergerissen, unter fremden Regierungen, und unter zwei, vielleicht gar drei Kultureinheiten — und dennoch hat sich polnische Kultur und Sprache so stark erhalten, daß in kurzer Zeitspanne ein einheitliches Volk und ein großer Staat erstehen konnte. Und das positive Staatsgesetz, das dem Naturrecht entsprechen muß? Nach Artikel 109 der polnischen Verfassung vom 17. 3. 21 hat jeder Bürger das Recht, seine Nationalität zu bewahren, seine Sprache und nationalen Eigentümlichkeiten zu pflegen. Besondere staatliche Gesetze sichern den Minderheiten die volle freie Entwicklung ihrer nationalen Eigentümlichkeiten. Art. 110 der Verfassung gibt den Minderheiten das Recht zur Gründung, Beaufsichtigung und Verwaltung von Wohltätigkeits-, religiösen und sozialen Anstalten, Schulen und anderen Erziehungsanstalten. Der Verband deutscher Katholiken ist auf den von der Verfassung gewährten Grundlagen gegründet und amtlich eingetragen, er muß daher den von der Verfassung gewährten Schutz, Recht und Hilfe beanspruchen können. Verbandsaufgabe ist es, die Mitgliederrechte und -pflichten in bezug auf Glauben und Volkstum zu wahren und zu fördern. In den Ortsgruppen wollen wir alle, die unseres Glaubens und Volkstums sind, betreuen; vor allen Dingen liegt uns aber unsere Jugend am Herzen.

Heilige Pflicht ist es, unsere Kinder schon im vorschulpflichtigen Alter in unserer Sprache und heiligen Religion zu unterrichten oder unterrichten zu lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß jedes Kind in die deutsche Schule angemeldet werden muß. Man sage nicht, daß gerade an unseren deutschen Privatschulen in Posen und Pommerellen hauptsächlich evangelische Lehrkräfte tätig sind, so daß die religiöse Erziehung des Kindes darunter leide. Der Deutsche Schulverein sorgt überall, wo katholische Kinder die Schule besuchen, auch für katholischen Religionsunterricht. Wo Kinder die polnische Schule besuchen, haben die Eltern die heilige Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Kinder in der Muttersprache lesen und schreiben lernen; außerdem ist darauf zu dringen, daß die Kinder in der Muttersprache Religionsunterricht erhalten. Die schulentlassene Jugend muß zu einer Jugendabteilung in der Ortsgruppe zusammengeschlossen, in regelmäßigen Kursen müssen Gruppenführer herangebildet werden. Frohsinn und Freude am Edlen und Guten, Sport und Spiel, Gesang und Geselligkeit müssen mit der mühsamen Kleinarbeit der religiösen, kulturellen und beruflichen Weiterbildung verbunden werden. Wenn wir so die Jugendfürsorge erfassen, dann freue dich, deutsche Jugend, freue dich, Verband deutscher Katholiken; freue dich aber auch du, Polnischer Staat, denn so erzogene Männer werden treu sein, nicht nur ihrem Glauben und Volkstum, sondern auch ihrer ererbten Heimat.

Stürmischer Beifall war der Dank der Hörer für die jedes deutsch fühlende Herz tief erfassenden Ausführungen. Nochmals trat der Cäcilien-Verein mit zwei Vorträgen auf, und sodann sprach Direktor Puchowski vom Jugendamt in Berlin über:

„Unser Glaube und unsere Jugend“.

Von der hohen Bedeutung des Osterfestes ging dieser Redner, dessen hinreißende Beredsamkeit vom ersten Moment an alles und alle in ihren Bann zog, aus, seinem Alleluja, um dann mit dem Hinweis auf die Kommunionssonntage zarte Fäden der Erinnerung für alle an die eigene, frohe Jugend zu spinnen. Zur Beurteilung unserer heutigen Jugend darf man nicht übersehen den Abstand des heutigen Seins von der Zeit der jetzigen Alten, und die ganz andere Gestaltung der jetzigen Jugend. Der Redner führte uns in die Zeit des Weltkriegsbeginns zurück, in der die heutige Jugend ihre Fundamentierung erhielt. Unter dem Nationalisierungssystem mit seinen Entbehrungen hat natürlich auch die körperliche Fundamentierung der Jugend gelitten, weniger zwar auf dem Lande als in der Stadt, der Großstadt zumal. Auch hier in Polen macht sich dies Moment unzweifelhaft sichtlich bemerkbar. Wir, so sagt der Redner, hatten eine bessere Fundamentierung. Für die geistige Grundlage ist und bleibt die Erziehung im Elternhause das Maßgebende. Der Vater war an der Front, die Mutter allein zu Hause, voller Sorgen, immer geplagt von dem Gedanken, der Angst um den Gatten, die alles absorbierte. Und das seelische Fundament? Religiosität kann viel bessern, aber das Grundlegende ist das Elternhaus, das Beispiel. Und wie wurde da die Moral gefährdet, ja gebrochen! Was wurde da aus dem Felde mitgebracht ins Haus, was mußte die Jugend sehen, wenn nicht im eigenen, dann oft im fremden Hause! Wie viele Jugendliche zerbrachen unter dem Einflusse dieser traurigen Verhältnisse. Und dann kam noch zum Überfluß die Revolution, die mit ihren Ursachen und Folgen, ihren Begleiterscheinungen von der Jugend nicht verstanden werden konnte, sie desorientierte und verwirrte. Kranke Jugend, Jugend in Not! Wir sind viel gefestigter als diese Jugend, die dazu unter dem derzeitigen Druck und den Beschwernissen der Jetztzeit leidet, in der sich der Materialismus breitmacht. Die Arbeitsmethoden, das laufende Band, der rücksichtslose Kampf um das Stückchen Brot, das Jagen und Hasten nach äußeren Gütern — das frißt sich in die Seele, so lange und so fest, bis der junge Mensch eines Tages diesem allen unterliegt, ebenso denkt und fühlt. Und dann ein Weiteres: die Sinnlichkeit, die sich heute überall breit macht: in mancher Presse, Film und Büchern. Ein Drittes kommt hinzu, der starke, heutzutage so sehr übertriebene Individualismus. Was ich will, das muß ich haben und tue es, man muß mich nehmen, wie ich bin, das ist ein jetzt allzu oft von der Jugend erhobener Anspruch; sie freut sich, wenn ihr dieser Grundsatz gepredigt wird. Die Folge ist Verständnislosigkeit für die Religion, ja selbst Haß gegen sie, und Hohn und Spott. Diese Jugend, die Trostlosigkeit auf allen Gebieten — das erlebt der heutige Jugendliche. Die Sehnsucht nach Freiheit ist im heutigen Geschlecht viel stärker ausgeprägt als bei uns Alten, sie kennt keine Grenzen, keine Schranken. Des weiteren kommt die Sehnsucht nach Geltung hinzu, die zwar immer bestanden hat, heute aber ungemessen gesteigert ist, weil sie sich viel schneller entwickelt. Jugend von heute ist viel reifer, was das Wissen anbetrifft. Sie kommt bei der Beurteilung der heutigen Verhältnisse mit ihren vielen Mängeln zu dem Schluß, daß die alte Generation versagt habe, also fort damit, wir wollen gelten. Ein ferneres Moment für die Einschätzung der Jugend ist ihre Sehnsucht nach Idealen. Auch hierbei ist sie auf falschem Wege, stellt sich selber subjektive Ziele. Somit auch im Wollen: Jugend in Not! Was ist dagegen zu tun? Schimpfen etwa, oder interesselos vorbeigehen — nein! Die richtige Antwort gibt nur der Glaube; nur er sagt uns, was wir der Jugend schuldig sind. Aus der Liebe zu Gott heraus, dem Gedanken, daß es gilt, das Ebenbild Gottes zu hüten und zu pflegen, müssen wir handeln. Nächstenliebe, nach dem Beispiel von Christus, muß retten, was zu retten ist. Und dann müssen wir doch schon aus dem reinen Selbsterhaltungstrieb heraus uns der Jugend, dieser späteren Verwalter des von uns Erworbenen, Erarbeiteten, annehmen. Redner weist auf Mussolini und seine Wirksamkeit zur Erfassung der Jugend, der einstigen Schützerin seiner Ideale und Bestrebungen auf staatlichem, auch wirtschaftlichem Gebiet hin; ferner auf die sozialistischen Gewerkschaften und ihren Eifer, sich die Jugend als die spätere Verkünderin und Pflegerin der sozialistischen Ideen und Ziele, zu sichern, und schließlich auf den Kulturbolschewismus, der sich nicht scheut, der Kirche den Kampf anzusagen, wenn auch zunächst mehr in verschleierter Form. An uns liegt es, dem allen entgegenzutreten, wenn wir Erhalter unseres Volkstums sein wollen, und nicht dessen Totengräber. Wenn nichts Höheres, dann sollte uns wenigstens der Drang zur Selbstbewahrung dazu treiben. Was also sollen wir tun, um rechte Jugendarbeit zu leisten? Wir müssen entgegenarbeiten einer Auffassung, die nur Gewinn und Verdienst kennt, die in Sinnlichkeit verstrickt ist, die nur Freude haben, aber keine Opfer bringen will, die mit allen Fasern im Diesseits verankert ist. Der Mensch,

der dieser Gottesaufgabe gerecht werden will, muß außerhalb dieser Welt stehen. Redner verlangt nach dem katholischen, dem wirklich katholischen Menschen, der sein Leben nach den ewigen göttlichen Gesetzen einstellt. Drei Dinge sollen wir in der Jugend pflegen: Verwurzeln in der Tiefe unseres Glaubens, von Jahr zu Jahr stärker werden und nicht der Massensuggestion unterliegen; Früchte soll der junge Lebensbaum tragen. Keine Problematik, sondern praktische Arbeit, Mitwirkung bei der Katholischen Aktion, selbständige Führertätigkeit. Gewiß, eine schwere Aufgabe, hier doppelt schwer. Drei Dinge sind es, die dazu gehören: Raum, Zeit und Persönlichkeit. Jugendarbeit erfordert Opfer, aber die müssen gebracht werden. Die Kraft hierzu muß aus dem Glauben an Gott, der diese Aufgabe will, geschöpft werden, und auch aus der Gottgewolltheit unseres Volkstums. Keine absolute Gleichmacherei; es gibt nun einmal Unterschiede zwischen Volk und Nation, zwischen den Einzelnen. Demnach wollen wir zur Gemeinschaft streben, weil Gott die Gemeinschaft will. Wenn der Gedanke, daß jedes Volkstum seine Eigenart hat und haben muß, daß wir uns gegenseitig ergänzen, erst mehr Boden gefaßt hat, dann werden wir uns finden, nicht auf Grund von Staatsverträgen, sondern auf dem Fundament des Naturnotwendigen, des Gottgewollten. Aus dem Glauben, daß das Letzte der Segen Gottes ist, wollen wir arbeiten und schaffen. „Katholische deutsche Jugend, wir sind bereit, für dich zu arbeiten, zu beten!“, mit diesen Worten schloß der Redner; ein nicht endenwollender, immer von neuem einsetzender Beifallsorkan zeugte davon, wie es der Redner verstanden hatte, die Herzen in ihrem Innersten aufzuwühlen.

Senator Dr. Pant dankte, ebenso wie dem ersten Redner, auch diesem für seine unvergleichlich packenden Ausführungen, die einen Wendepunkt in der Jugendarbeit bedeuten werden.

Drei Resolutionen

gelangten sodann durch Domherrn Klinke zur Verlesung. In der ersten wird die Wiederbelebung und Erstarkung der sittlichen Grundsätze des Christentums zur Gesundung der Seelen, die ihrerseits die Voraussetzung für die Besserung der großen wirtschaftlichen Not ist, verlangt. Die Mitglieder des Verbandes deutscher Katholiken werden aufgefordert, soweit es einem jeden möglich ist, helfend und lindernd dort einzugreifen, wo die Not es erfordert. Die zweite empfiehlt den Mitgliedern, ihr Hauptinteresse der Jugend zu widmen, auf daß die Jugend von klein auf im Geiste der hl. Religion erzogen werde. Weiter legt diese Entschließung den Mitgliedern ans Herz, für die Erhaltung deutscher Kultur und deutschen Volkstums zu wirken. In der dritten Resolution wird der hochw. Bischof der Diözese Culm gebeten, dem hl. Vater das tiefste Mitgefühl mit den Drangsalen, welche die katholische Kirche in Rußland zu erleiden hat, zu übermitteln. „Die Versammlung vereinigt ihre Gebete mit dem Flehen der gesamten Christenheit, daß Gott die Tage der Heimsuchung abkürzen und der gerechten Sache den Sieg verleihen möge“

„Holder Friede, süße Eintracht“ erklang nun noch als gesangliche Festverschönung, worauf Senator Dr. Pant in seinem Schlußwort zum Ausdruck brachte, daß die diesmalige Katholikentagung mit einen Wegbereiter einer neuen Zeit darstellt, die zwar wir nicht mehr, aber unsere Jugend erleben werde, einer Zeit, in der wieder echter Gottesglaube menschlichem Fühlen und Handeln richtungweisend sein wird, das feste, unerschütterliche Gottvertrauen,

Thorn.

Culmsee.

Wirtschaftliche Rundschau.

Handelsbilanz im März.

Nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Hauptamtes in Warschau erreichte der Wert der polnischen Ausfuhr im März d. J. 221 106 000 Złoty, gegenüber einem Einfuhrwert von 194 963 000 Złoty. Der Aktivsaldo stellt sich somit auf 26 143 000 Złoty. Im Vergleich zum Februar d. J. hat der Einfuhrwert um 13,3 Millionen Złoty und der Ausfuhrwert um ca. 8 Millionen Złoty zugenommen.

Die Wirtschaft der Woche.

Schwerster Existenzkampf der polnischen Textilindustrie. — Die gegenwärtige Textilkrise die schwerste überhaupt. — Ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Bekämpfung.

Eine nähere Betrachtung der polnischen Textilindustrie und ihres Handels läßt erkennen, welch großen Einfluß dieser neben der ostoberschlesischen Montanindustrie größte Industriezweig Polens in wirtschaftlicher Hinsicht ausübt und wie viel ihr Niedergang zur Verschlechterung der Handelsbilanz, zur Steigerung der Arbeitslosigkeit und zur Verschärfung der Wirtschaftskrise beigetragen hat. Einige Daten mögen ihre Bedeutung für die polnische Volkswirtschaft beleuchten: die polnische Textilindustrie verfügt über 1,4 Millionen Baumwollspindeln und 911 000 Wollspindeln bei 43 384 Baumwoll- und 17 200 Wollwebstühlen und beschäftigt auch heute noch während der Krise annähernd 100 000 Arbeiter. Der Wert der Ausfuhr betrug trotz der schweren Konkurrenzbedingungen im Jahre 1929 noch immer 239,9 Millionen Złoty. Lodz und Bielitz beherbergen auch heute noch Firmen, deren Ansehen weit über die Grenzen Polens gewertet werden, aber ihre Schar ist erheblich gelichtet worden. Man nehme bloß die Betriebe zur Hand, die in der Baumwollindustrie gerade in den letzten Wochen zusammengebrochen sind und ganz oder teilweise stillgelegt werden mußten: Lorenz und Krusche, Zawiercie A.-G., S. Rosenblatt, Karl Theodor Buhle, Josef Richter, Leonhardt, Woelker und Girbardt und andere Betriebe mit einigen 100 000 Spindeln arbeiten entweder überhaupt nicht oder haben ihre Betriebe stark eingeschränkt. Die großen Werke von Scheibler und Grohmann, Geyer, Poznański, die Widzewer Manufaktur, Żyrardow und Brüder Czeczowiczka arbeiten nurmehr 2—3 Tage in der Woche. Ebenso erschreckend ist die Zahl der Betriebseinstellungen in der Wollindustrie: Karl Bennich und S. Barcinski in Lodz, Franz Vogt, J. G. Bathelts Söhne, Josef Langfelder, Sternickel und Gülcher in Bielitz arbeiten nicht mehr, andere sind in Stillegung begriffen. Die große Zahl von Einschränkungen, die zum großen Teil erst im heurigen Jahr beschlossen wurde, zeigt, wie die Krise fortdauernd Opfer kostet. Noch gewaltiger hat sich die Zahl jener Firmen gelichtet, die im Handel tätig sind und freiwillig oder gezwungen der wirtschaftlichen Depression ihren Tribut gezollt haben.

Die ganze polnische Textilindustrie wird seit etwa zwei Jahren von einer harten Krise geschüttelt, wie sie in diesem Ausmaß bisher noch nicht zu verzeichnen war. In den Jahren nach dem Kriege hat sie wohl manchen Rückschlag erlebt, keine Krise aber war so schwer und anhaltend wie die heurige, die weit in 1928 zurückreicht, als die Rohstoffpreise ins Gleiten gerieten. Das Unterfangen, sich darauf einzustellen, die Konjunktur müsse schließlich eine Besserung erfahren und es werde möglich sein, durch forcierten Export die Anhäufung der Lager zu verhindern, hat sich bitter gerächt. Man glaubte, man müsse nur durchhalten bis die Schwächeren zusammenbrechen, dann werde die goldene Zeit der Erholung kommen, aber es hat sich gezeigt — nicht nur in Polen, sondern auch in der Textilindustrie anderer Länder —, daß nicht die großen Unternehmungen besser abgeschnitten haben, sondern gerade die kleineren und mittleren, bei denen die Geschäftsführung mehr persönlich und die Regie gering ist. Gerade die führenden Firmen, die mit einem großen Mitarbeiterstab und daher horrenden Regien arbeiten, sind viel tiefer in das Elend hinabgestoßen, während die kleinen Betriebe verhältnismäßig viel besser die Krise überdauert haben. Die Insolvenzwelle hat in den letzten Monaten gerade die großen Werke erfaßt und dadurch ist auch eine Vertrauenskrise entstanden, die immer weitere Kreise zieht. Die Kreditverbindung zwischen der polnischen Textilindustrie und den ausländischen Rohstofflieferanten lockert sich von Monat zu Monat mehr und das Ausland zieht sich vom polnischen Textilmarkt zusehends zurück: die Baumwoll-, Woll- und Garnlieferanten verschärfen von Woche zu Woche ihre Zahlungskonditionen und die ausländische Farbenindustrie will Polen überhaupt keine Kredite mehr einräumen.

Die Gründe dieser Krise, die infolge ihrer Schwere besondere Beachtung verdient, sind in der Hauptsache auf die erhebliche Einschränkung des Bedarfes an Textilwaren, veranlaßt durch die Notlage der Landwirtschaft, des wichtigsten Konsumenten, die erschreckend hohe Arbeitslosenziffer und die allgemeine ungünstige Wirtschaftlage und auf die daraus resultierenden Schwierigkeiten des Textilhandels zurückzuführen. Dabei leidet die polnische Textilindustrie noch besonders unter der ziellosen Wirtschaftspolitik des Staates, die durch das fehlende Vertragsnetz mit einer Reihe von Nachbarstaaten nicht unerheblich dazu beigetragen hat, daß Polens Absatzgebiet im Ausland immer mehr zusammenschrumpft. Auch sonstige schädliche wirtschaftspolitische Maßnahmen haben die Textilindustrie aufs schwerste betroffen: Inflations-, Deflations- und Debitorenverluste sind gerade hier besonders groß. Dazu kommen unerträgliche Steuern und die Überdimensionierung der sozialen Lasten, die in den letzten Jahren immer höher ansteigen. Diese unerträgliche Belastung verhinderte jede Kapitalsreservebildung und vereitelte so die schon längst fällige Modernisierung der Anlagen, während die Konkurrenzstaaten in dieser Hinsicht einen weiten Vorsprung haben. Die hohe Umsatzsteuer, die in den verschiedenen Produktionsphasen wiederholt das Produkt erfaßt, macht viel Sorge. Zu diesen vom Staate ausgehenden Erschwernissen kommen die wirtschaftlichen Strukturveränderungen in der Textil-, insbesondere in der Baumwollindustrie selbst. Für alle Staaten mit einer größeren Textilindustrie ist die Aufnahme neuer Textilzweige in Ostasien (Japan, China) und in Amerika, besonders auch in Südamerika (Brasilien) von Bedeutung. Außer dieser Verbreitung der Textilproduktionsbasis kommt für Polen die Neugründung von Textilunternehmungen in Jugoslawien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Rußland, in der Türkei usw. in Betracht. Durchgreifende Veränderungen in der Mode bringen weitere Erschwernisse.

Um das Maß noch voll zu machen, ist seit Jahr und Tag ein Preisfall aller Rohstoffe im Gange. Die jetzigen Baumwoll- und Wollnotierungen sind die tiefsten seit dem Kriegsende. Gerade diese Abwärtsbewegung der Rohstoffpreise ist aber mit eine der Ursachen für die schweren Verluste. Angesichts dieser geradezu katastrophalen Situation — es scheint, daß der Tiefstand der Preisnotierungen noch immer nicht erreicht ist — hält man nach irgendeiner Rettung aus dem Chaos Umschau. Die bisherigen fieberhaften Bemühungen, das Produktions- und Absatzchaos durch Zusammenschlüsse, Konventionen und Kartellabreden einzudämmen, scheiterten immer wieder an der Wucht der schweren Krise, die alle Bindungen über den Haufen warf. An neuen Rezepten zur Krisenbekämpfung fehlt es nicht. Die wichtigsten Forderungen, die die Textil-, besonders die Lodzer Baumwollindustrie zur Überwindung der Krise erhebt, gipfeln in folgenden Wünschen: 1. Förderung des Inlandsabsatzes durch Hebung der Kaufkraft der Konsumenten, in erster Linie der Bauern, durch eine vernünftige Getreidepolitik des Staates, ferner durch erhöhte Vergebung von Lieferungen für den Staat in der Zeit der Krise, 2. Förderung des Exportes durch Abschluß von Verträgen mit den wichtigsten Abnehmerländern, insbesondere mit Rußland und dem Balkan, und Verbesserung der bestehenden Verträge. Im Vordergrund steht aber das Kreditproblem, wobei nachstehende Postulate erhoben werden: Exporterleichterungen durch Erhöhung der Exportprämien und staatliche Garantieübernahme für langfristige Kredite, sowie Einräumung billiger kurzfristiger und langfristiger Kredite durch den Staat und schließlich Neuregelung des Steuerwesens durch eine niedrigere Bemessung der Umsatzsteuer. Die Textilindustrie ist mit allen Mitteln bestrebt, einen Ausweg aus der Krise zu finden und der Staat wäre in richtiger Einschätzung der Bedeutung dieses Industriezweiges und der ihm drohenden Existenzgefahr verpflichtet, diese Bestrebungen durch gründliche Korrektur seiner bisherigen Wirtschaftspolitik zu unterstützen. Unterläßt er dies auch noch in letzter Stunde, so erhebt sich drohend das Gespenst eines völligen Zusammenbruches der Textilindustrie.

Firmennachrichten.

t. **Zahlungsaufschub.** Das Löbauer Kreisgericht (Sąd Powiatowy) gewährte der Firma „Pomorski Dom Zbożowy", Inh. Alojzy Bielecki, Lubau (Lubawa), zwecks Vermeidung des Konkurses Zahlungsaufschub bis zum 9. Juli d. J. Die gerichtliche Aufsicht wurde Herrn Jan Kelch übertragen. — Dasselbe Gericht gewährte der Firma „Bławat", T. z o. p., vorm. Bank Konsumowy, Löbau, aus demselben Grunde Zahlungsaufschub is zum 12. Juli d. J. Zum gerichtlichen Verwalter wurde Herr Władysław Kijora ernannt.

t. **Zwangsverkauf.** Das in Straszewy belegene und im Grundbuch Straszewy, Band 1, Karte 20, auf den Namen Adam Oldakowski, wohnhaft in Warschau (Warszawa), Smolna 13, oder in Posen (Poznań), ul. Kochanowskiego 17, eingetragene Grundstück, zusammen mit 711 Hektar 47 Ar Land, gelangt am 18. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, auf Zimmer 22 des Kreisgerichts (Sąd Powiatowy) Löbau zum Zwangsverkauf.

44 Millionen Złoty für Wohnungsbau in Polen. Die staatliche Landeswirtschaftsbank hat ihren Wohnungsbaufinanzierungsplan für die laufende Saison aufgestellt. Danach werden für die Beendigung der schon angefangenen Neubauten 23 Millionen Złoty und für neue Wohnungen 21 Millionen Złoty zur Verfügung gestellt. Von dieser Summe entfallen allein auf Warschau 6 007 000 Złoty.

Wichtige Änderung der Konzessionsbedingungen für Harriman. Von gut informierter Seite wird uns mitgeteilt, daß das Harriman-Projekt in bezug auf den bereits erwähnten Kredit beim Wirtschaftsausschuß des polnischen Ministerrates eine grundsätzliche Änderung erfahren hat. U. a. ist in dem Regierungsprojekt eine Klausel enthalten, daß in den zu errichtenden Betrieben mit Ausnahme von einigen Ingenieuren amerikanischer Nationalität ausschließlich polnische Staatsangehörige beschäftigt werden müssen. Außerdem sieht das Regierungsprojekt vor, daß sämtliches Material von polnischen Betrieben geliefert werden muß, es sei denn, daß die benötigten Artikel in Polen nicht hergestellt werden. Ferner soll eine Bestimmung eingesetzt werden, nach welcher Harriman sich verpflichten muß, **keine Finanzgruppe aus den polnischen Nachbarstaaten in sein polnisches Unternehmen aufzunehmen.**

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 25. April. Danzig: Ueberweisung 57,56—57,70, Berlin: Ueberweisung 46,80—47,00, London: Ueberweisung 43,39, Newyork: Ueberweisung 11,23, Prag: Ueberweisung 377$^{7}/_{8}$, Wien: Ueberweisung 79,34—79,62, Zürich: Ueberweisung 57,80.

Warschauer Börse vom 25. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. **Belgien** 124,54, 124,85 — 124,23, **Belgrad** —, **Budapest** —, **Bukarest** —, Danzig —, Helsingfors —, **Spanien** —, **Holland** 359,00, 359,90 — 358,10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,36$^{1}/_{2}$, 43,47 — 43,26, **Newyork** 8,905, 8,925 — 8,885, Oslo —, Paris 34,98$^{1}/_{2}$, 35,07 — 34,90, **Prag** 26,41$^{3}/_{4}$, 26,48 — 26,35$^{1}/_{2}$, Riga —, Stockholm —, **Schweiz** 172,91, 173,34 — 172,48, **Wien** 125,75, 126,06 — 125,44, Italien 46,74$^{1}/_{2}$, 46,86 — 46,63.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 25. April. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,—, Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,73 Br. **Noten: London** 24,99$^{3}/_{4}$ **Gd.**, 25,00 Br., Berlin 122,58 Gd., 122,88 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,56 Gd., 57,70 Br.

Züricher Börse vom 25. April. (Amtlich.) Warschau 57,80, Paris 20,22$^{3}/_{4}$, London 25,08, Newyork 5,1565, Belgien 72,00, Italien 27,03, Spanien 64,30, Amsterdam 207,60, Berlin 123,15, Wien 72,70, Stockholm 138,65, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 3,74, Prag 15,28, Budapest 90,20, Belgrad 9,12$^{3}/_{4}$, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07, Helsingfors 12,98, Buenos Aires 2,00, Tokio 2,55. Privatdiskont 3 pCt. Bankdiskont 3 pCt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. April Geld	Brief	In Reichsmark 24. April Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.183	4.191	4.1825	4.1905
5 %	1 England	20.339	20.379	20.34	20.38
4 %	100 Holland	168.38	168.72	168.34	168.68
—	1 Argentinien	1.623	1.627	1.620	1.624
5 %	100 Norwegen	112.01	112.23	112.01	112.23
5 %	100 Dänemark	112.01	112.23	112.01	112.23
—	100 Island	92.09	92.27	92.11	92.29
4.5 %	100 Schweden	112.44	112.66	112.42	112.64
3.5 %	100 Belgien	58.395	58.515	58.38	58.50
7 %	100 Italien	21.925	21.965	21.925	21.965
3 %	100 Frankreich	16.405	16.445	16.395	16.435
3.5 %	100 Schweiz	81.10	81.26	81.07	81.23
5.5 %	100 Spanien	52.22	52.32	52.10	52.20
—	1 Brasilien	0.493	0.495	0.493	0.495
5.48 %	1 Japan	2.067	2.071	2.067	2.071
—	1 Kanada	4.176	4.184	4.181	4.189
—	1 Uruguay	3.876	3.884	3.846	3.854
5 %	100 Tschechoslowak.	12.396	12.416	12.39	12.41
7 %	100 Finnland	10.532	10.552	10.53	10.55
—	100 Estland	111.51	111.73	111.53	111.75
	100 Lettland	80.63	80.79	80.65	80.81
8 %	100 Portugal	18.78	18.83	18.78	18.82
10 %	100 Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
6 %	100 Jugoslawien	7.405	7.419	7.408	7.422
7 %	100 Oesterreich	58.985	59.105	58.97	59.09
7.5 %	100 Ungarn	73.09	73.23	73.10	73.24
6 %	100 Danzig	81.34	81.50	81.33	81.49
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.435	5.445	5.425	5.435
—	1 Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
9 %	100 Rumänien	2.489	2.493	2.489	2.493
—	Warschau	—.—	—.—	46.825	47.025

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85$^{1}/_{2}$ Zł., do. kl. Scheine 8,84$^{1}/_{2}$ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,20$^{1}/_{2}$ Zł., 100 Schweizer Franken 172,23 Zł., 100 franz. Franken 34,84$^{1}/_{2}$ Zł., 100 deutsche Mark 212,15 Zł., 100 Danziger Gulden 172,77 Zł., tschech. Krone 26,31$^{3}/_{4}$ Zł., österr. Schilling 125,25 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 55,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 45,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 21,50 +. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 29,00 B. Luban 45,00 G. Dr. Roman May 71,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 25. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 20—21, Weizen 40—41, Einheitshafer 18—19, Grützgerste 22—23, Braugerste 24,50—26, Luxus-Weizenmehl 72—77, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 36—37, grobe Weizenkleie 17—19, mittlere 15—16, Roggenkleie 10—11, Leinkuchen 34—35, Rapskuchen 26—27. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 26. April zahlte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: **Rotklee** 120—160, **Weißklee** 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee, enthülst 120—140, **Gelbklee** in Hülsen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—100, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 28—32, Serradella 24—25, **Sommerwicken** 24—26, **Winterwicken** (Vicia villosa) 60—66, Peluschken 24—26, **Viktoriaerbsen** 33—35, Felderbsen, kleine 24—26, Senf 56—60, **Sommerrübsen** 80—84, Winterraps 76—80, Buchweizen 20—24, **Hanf** 70—80, Leinsamen 70—76, Hirse 42—50, **Mohn**, blau 100—120, **Mohn, weiß** 120—130, Lupinen, blau 17—19, Lupinen, gelb 20—22 zł.

Berliner Produktenbericht vom 25. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 278,00—281,00, Roggen märk., 72 Kg., 166,00—169,00, Braugerste 190,00—202,00, Futter- und Industriegerste 175,00—187,00, Hafer märk. 164,00—170,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 30,75—38,75, Roggenmehl 24,00—27,00, Weizenkleie 9,75—10,50, Roggenkleie 10,50—11,00, Viktoriaerbsen 24,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 20,00—23,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—19,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 20,00—22,50, Lupinen, blaue 15,00—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—22,50, Seradella 31,00—33,50, **Rapskuchen** 13,25—14,50, **Leinkuchen** 18,50—19,00,

Trockenschnitzel 8,40—8,80, Soya-Extraktionsschrot 14,75—15,50, Kartoffelflocken 15,40—15,20.

Infolge des schleppenden Mehlabsatzes und angesichts der für die Entwickelung der Saaten außerordentlich günstigen Witterung zeigte sich an der heutigen Produktenbörse nur geringe Kauflust.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	40.00—41.00	Peluschken	23.00—25.00
Roggen	22.00—22.50	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	23.00—23.50	Viktoriaerbsen	31.00—36.00
Braugerste	23.50—25.50	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	19.75—20.75	Seradella	24.00—28.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	21.00—23.00
Roggenmehl (70%)	36.50	Gelbe Lupinen	23.00—25.00
Weizenmehl (65%)	61.00—65.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	15.00—16.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	12.50—13.50	Heu, lose	—.—
Sommerwicke	27.00—29.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: befestigt.

Anmerkung: Die regere Nachfrage hat befestigend auf die Preise für Brotgetreide eingewirkt.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 25. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 133, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Draht-Barren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 61,00—63,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 58,00—60,00. Gold im Freiverkehr —,— Platin ——.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 25. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2111 Rinder, darunter 557 Ochsen, 483 Bullen, 1071 Kühe und Färsen, 1650 Kälber, 4857 Schafe, — Ziegen, 7344 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 59—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—58, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45—49. **Bullen:** a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 55—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte 45—49. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 45—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—43, c) fleischige 28—34, d) gering genährte 25—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 54—57, b) vollfleischige 50—53, c) fleischige 43—48. Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 78—85, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—77, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—55.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 58—61, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 58—61, 2. 48—53, c) fleischiges Schafvieh 50—56, d) gering genährtes Schafvieh 41—47.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 65—66, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 66—67, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 66—68, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 65—67, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 64—65, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 59—60.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt; bei Kälbern glatt; bei Schafen glatt; bei Schweinen glatt.



Fortsetzung nächste Seite

Isolierung der jüdischen Minderheit.

Der jüdische „Nasz Przegląd“ in Warschau veröffentlicht einen „die Politik der nationalen Minderheiten“ betitelten Artikel, in dem der Verfasser sich darüber beklagt, daß die jüdische Minderheit den übrigen in Polen lebenden nationalen Minderheiten, besonders den Ukrainern und Deutschen gegenüber, ziemlich isoliert dastehe. Dieser Artikel hat in der polnischen Presse zahlreiche Kommentare ausgelöst und der „Kurjer Warszawski“ zieht sogar hieraus den etwas voreiligen Schluß, daß es unter solchen Umständen bei den nächsten Parlamentswahlen einen Block der nationalen Minderheiten nicht mehr geben werde. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende Gedankengänge:

Die Einstellung der nationalen Minderheiten zu dem schon ständigen Konflikt zwischen dem Regierungslager und der zweifarbigen Opposition hat bis jetzt in der polnischen öffentlichen Meinung keine gehörige Beleuchtung erfahren. Der Grund hierfür mag in den ideologischen und taktischen Divergenzen zu suchen sein, die gerade unter den Minderheiten selbst herrschen, welche es nicht verstanden haben, weder eine einheitliche innere Front, noch eine gemeinsame Plattform zu bilden, die mehr als den dritten Teil der Bürger der Staates um die realen nationalpolitischen Losungen eint. Die Kampfmethoden sind immer verschiedener, die Perspektiven treten oft auf direkt entgegengesetzten Horizonten in die Erscheinung. Der Versuch einer gemeinsamen Aktion auf parlamentarischem Gebiet schlug fehl; auf der internationalen Arena aber sieht man immer schlagender die Verschiedenartigkeit eines jeden Minderheitenproblems.

Die Ukrainer wollen sich durchaus nicht als eine nationale Minderheit bezeichnen; denn sie bilden eine geschlossene Mehrheit in einem erheblichen Teil der Ostgebiete der Republik. Gegenüber den Juden, die diese Bezirke bewohnen, sind die Ukrainer eine „herrschende“ Nationalität und fordern, daß die Juden aus dieser Tatsache die entsprechenden Konsequenzen ziehen. Unabhängig aber vom Verhalten der Juden hat sich die ukrainische nationale Politik die wirtschaftliche Ausschaltung der „fremden“ Elemente zum Ziel gesetzt. Ostgalizien erinnert uns immer häufiger an die Situation, die sich vor dem Kriege auf dem Gebiet des ehemaligen Kongreßpolen herausgebildet hatte. Der wirtschaftliche Antisemitismus wird hier zu einer Motorkraft im Kampfe um die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem staatlichen Apparat. Die Juden befinden sich zwischen Hammer und Amboß und genießen das Odium als angebliche Polonisatoren, gleichzeitig aber unterliegen sie dem Verwaltungsterror, indem jegliche Zusammenarbeit mit den ukrainischen Gruppierungen verlangt wird.

Im Ergebnis sind sogar die größten Anhänger der Minderheitenblocks bereit, den nationaljüdischen Politikern auf dem Gebiet Ostgaliziens freie Hand zuzuerkennen. Es ist daher schwer, von der Möglichkeit der Bildung einer dauernden Front im Minderheiten-Hauptabschnitt zu sprechen, zumal jeder von dem gemäßigten ukrainischen Lager unternommene Versuch unverzüglich durch die radikalen Linksparteien zunichte gemacht wird, die in erster Linie mit sozialen Losungen operieren. Dabei muß man bedenken, daß der jüdische Kontrahent einen durchaus bürgerlichen Kreis repräsentiert, wenn also aktuelle politische Probleme auf dem Spiele stehen, kann man sich geradezu schwer vorstellen, daß die jüdischen Interessen mit den Bestrebungen der radikalisierten Bauernschaft unter einen Hut gebracht werden können.

Unter einer ganz anderen Plattform hat sich das Problem der deutschen Minderheit gestaltet, die eng verbunden ist mit der Entwickelung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen dem polnischen Staate und dem Deutschen Reich. Eigentlich haben wir es hier mit einem dreifachen Problem zu tun. In Polnisch-Oberschlesien verpflichten spezielle die deutsche Minderheit betreffende Bestimmungen, die mit Hilfe eines Schiedsrichters im Auftrag des Völkerbundes geregelt werden, auf den andern Gebieten des ehemals preußischen Teils bestehen noch die „Interventionsfolgen“, die sich aus dem Versailler Haupttraktat, sowie aus dem Liquidationsabkommen ergeben. Schließlich wohnen auf dem Gebiet des ehemaligen Kongreßpolen „vorkriegszeitliche“ Deutsche, die keine enge Verbindung mit den Organisationen des Deutschen Reiches haben. Hieraus entstand der Unterschied der Mentalität, aber auch die Verschiedenartigkeit der Methoden.

Oberschlesien ist die Quelle zahlreicher, sich aus der abweichenden Auslegung der internationalen Verpflichtungen ergebenden Konflikte, die Polen der dort wohnenden deutschen Minderheit gegenüber eingegangen ist. Die oberschlesischen Deutschen appellieren andauernd an den Völkerbund; der Vertreter Deutschlands im Völkerbundrat tritt regelmäßig in der Rolle des Vormundes seiner Landsleute auf. Das Appellationsrecht wurde auf diesem speziellen Abschnitt gewissermaßen „geheiligt“, es weckt auch keine Vorbehalte in bezug auf die Loyalität dem Staate gegenüber.

Dagegen haben die Deutschen in der „zweiten Zone“, in der nicht eine besondere Konvention, sondern das Rahmentraktat für die Minderheiten (!!) verpflichtet, schon einen schwierigeren Zutritt zum Völkerbunde, wenngleich ihre Hauptklagen und -beschwerden sich ebenfalls wie in Oberschlesien gegen die ungenügende Berücksichtigung ihrer Schulbedürfnisse richten. Das deutsche Problem in Polen ist in erster Linie ein national-kulturelles Problem und kann in sozialer Hinsicht nichts gemein haben mit den Bestrebungen der ukrainisch-weißrussischen Bauernmassen. Die Posener und pommerellischen Deutschen pochen erbittert auf ihr Recht der Appellation in Genf, da sie die einzige Minderheit darstellen, die wirksame Mittel zur Einwirkung auf die polnische Nationalitätenpolitik durch Vermittlung des Völkerbundes besitzen. Senator Pant hat während der Staatshaushaltsdebatte den Standpunkt der verschiedenen deutschen Minderheiten formuliert. Polen hat, so sagte er, den Minderheitenschutzvertrag und das Genfer Abkommen unterzeichnet, damit hat es auch unser Recht anerkannt, Hilfe und Schutz bei den internationalen Instanzen zu suchen. Er machte zwar den Vorbehalt, daß der Weg nach Genf über Warschau führt, daß er glücklich wäre, wenn die die Deutschen zur Einleitung von Beschwerden zwingenden Gründe verschwinden würden; doch man kann sich schwer denken, daß die deutsch-polnischen Konflikte, wenn auch nur auf dem Gebiet des Schulwesens bald geregelt werden. Am loyalsten treten gewöhnlich die Vertreter der Kongreßdeutschen auf. Die Ansprache des Abgeordneten Will, der seit einer Reihe von Jahren den Weg zur direkten Verständigung mit Polen sucht, rief seinerzeit in der gesamten polnischen Presse Lobhymnen hervor, ohne jedoch zur Modifizierung der Methoden beizutragen, die von seinen Klubkollegen empfohlen wurden.

Die Entspannung, die nach dem Freispruch von Ulitz erfolgte, steht in engem Zusammenhange mit außenpolitischen Ereignissen. Die Berliner demokratische Presse erblickt zwar in dieser Tatsache einen Sieg der Minderheitenidee; denn für sie existiert in Polen in erster Linie das Problem der deutschen Minderheit, die geographisch und politisch von der Gesamtgestaltung der Nationalitätenpolitik des polnischen Staates abgetrennt ist.

Wir haben uns die Minderheitenfrage ganz anders vorgestellt, als wir für die Notwendigkeit der Bildung einer gemeinsamen Front eintraten. Auf dem Genfer Gebiet verteidigten wir den Plan der Schaffung einer ständigen Kommission, um gerade die „Vormundschafts“-Staaten von der Bildfläche zu beseitigen und das Schutzverfahren in allen europäischen Staaten wirklich zu internationalisieren. Leider hat das Leben andere Methoden sowie andere Möglichkeiten vorgezeichnet. Wir können nur feststellen, daß die jüdische nationale Minderheit in eine sehr unbequeme „splendid isolation“, sowohl gegenüber den Ukrainern als auch gegenüber den Deutschen geraten ist. Welche Schlüsse daraus zu ziehen sein werden, darauf einzugehen behält sich der „Nasz Przegląd“ vor.

Der Vorsitzende der Mai-Session des Völkerbundrats.

Genf, 24. April. (PAT) In der nächsten Session des Völkerbundrats, die am 12. Mai in Genf beginnt, wird der jugoslawische Außenminister Marinkowicz den Vorsitz führen. Der Vertreter von Venezuela, welcher der Reihenfolge nach den Vorsitz hätte übernehmen sollen, hatte gebeten, seine Reihenfolge zu verschieben, so daß er erst in der nächsten Session des Völkerbundrats den Vorsitz führen wird.

Polen und Lettland.

Riga, 25. April. In einer in diesen Tagen im lettischen Landtag gehaltenen Rede, die der Außenpolitik Lettlands gewidmet war, unterstrich der ehemalige Außenminister Celenz u. a., daß in Osteuropa die Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland das Hauptproblem bildeten. Nach der Feststellung, daß die Beziehungen im gegenwärtigen Augenblick korrekt seien, betonte der Redner, daß nach seiner Ansicht doch noch zahlreiche strittige Fragen beständen, die eine Explosion hervorrufen könnten. Der unlängst abgeschlossene deutsch-polnische Handelsvertrag besitze eine große wirtschaftliche Bedeutung, könne jedoch unter keinen Umständen zur Stabilisierung der Verhältnisse in Osteuropa beitragen. Polen treibe eine Politik, die darauf abziele, einen direkten Zugang zur Ostsee in Memel zu erlangen. Lettland müßte daher dafür Sorge tragen, um in einen eventuellen Konflikt nicht mit einbezogen zu werden. Die Unabhängigkeit Litauens und Estlands habe für Lettland eine große Bedeutung; die Bedeutung der Unabhängigkeit Litauens sei für Lettland sogar größer als die Unabhängigkeit Estlands.

Polens Militäretat steige ständig und betrage jetzt 40 Prozent des ganzen Staatshaushalts. Dieser Umstand beweise, daß man sich gewissermaßen bemühe, aus Polen einen Pulverschuppen zu machen. Lettland müsse sich daher hüten und es nicht zulassen, daß es in einen Konflikt seiner großen Nachbarn gerate. Zwischen Estland und Lettland bestehe ein Militärbündnis, wobei man nicht dem Gerücht glauben solle, daß zwischen Polen und Estland ein ebensolches Bündnis abgeschlossen worden sei. Leider seien bis jetzt die Richtlinien der estländischen Außenpolitik noch nicht klar. Die Letten könnten sich unter keinen Umständen mit dem Standpunkt Estlands in den polnisch-russischen strittigen Fragen einverstanden erklären und zwar aus dem Grunde, weil die Richtung der Politik Estlands dieses der polnischen Politik in die Arme treibt. Lettland habe die Pflicht, sein Augenmerk darauf zu lenken, daß die Politik seiner Bundesgenossen auf die Erhaltung des Friedens in Osteuropa gerichtet sei. Gerade deshalb sei Lettland besonders an der Festigung der Unabhängigkeit Litauens interessiert. Lettland dürfe daher seinerseits auf keine Anstrengung verzichten, um die Unabhängigkeit Litauens zu unterstützen und eine Politik der Annäherung an Litauen sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf politischem Gebiet zu führen.

Zum Verständnis des Standpunktes des Herrn Celenz in den in seiner Rede angeschnittenen Fragen sei daran erinnert, daß er einer der Führer der lettischen sozialistischen Partei, sowie der Autor des lettisch-sowjetrussischen Wirtschaftsabkommens wie auch ein bekannter Anhänger der Ostorientierung der Außenpolitik Lettlands ist.

Kleine Rundschau.

* **Römische Münzen in Kroatien gefunden.** Unweit von Gospic (Kroatien) fanden Arbeiter in einem Steinbruche unter einer massiven Steinplatte eine größere Eisenkassette, die schon fast zerfallen war. In der Kassette befanden sich rund 250 römische Silbermünzen, Halsketten aus Bernstein und andere Schmuckstücke. Ein Fachgelehrter aus Agram, der von dem Funde verständigt wurde, stellte fest, daß es sich um Münzen verschiedener römischer Kaiser handelt. Einzelne stammen sogar aus der Zeit der römischen Republik. Es scheint sich um das Grab eines Mädchens zu handeln, da die Schmuckstücke zweifellos Frauenschmuck darstellen, und in der Nähe Spuren weiterer Gräber gefunden wurden. Der kostbare Fund wird dem Archäologischen Museum in Agram überwiesen.

Rom betrachtet seine Geburtstagsgeschenke.

Von Dr. Gustav Eberlein, Rom.

Rom, Ende April.

„Liebes Kind“, so sagte der gute Vater Mussolini zu seiner Lieblingstochter Roma, „du feierst heute deinen 2684. Geburtstag, und wer nur nach dem Kalender geht, der könnte glauben, du kämest allmählich in die Jahre. Bei Licht betrachtet, wirst du aber alle Tage hübscher. Je älter du dich kleidest, um so jünger siehst du aus. Du hast die ewige Schönheit. Ja, du gefällst mir um so besser, je mehr du von dem modernen Plunder ablegst. Ich will dir das älteste Zeug anlegen, das ich habe, es steht dir. Es steht dir famos! Wenn dich Cäsar sieht, wird er erröten. Das sollen meine Geschenke sein! Nimm sie hin und laß dich umarmen, figlia mia!“

Damit zog der pater patriae die jahrhundertealten Schleier von der stolzen Roma weg, befreite ihre Schultern von dem Tand einer lächerlichen Mode und sie hob das Haupt und war so schön, daß die Leute geblendet die Augen niederschlugen.

Dieses königliche Haupt, das Kapitol! Frei hebt es sich jetzt heraus, mächtig fluten die beiden Freitreppen herab, der elende Kram in und um dieses einzigartige Gewelle ist gefallen. Man sieht es jetzt schon von der Piazza Venezia aus und man sieht daneben endlich wieder den tarpejischen Fels, den schmutzige Dächer und Terrassen mit ihren Kloakenanhängseln buchstäblich überwuchert hatten.

Bei der Freilegung des Kapitols mußte natürlich auch so manches andere fallen, was die Maler, die um keinen Preis dort wohnen möchten, malerisch, und die Gelehrten, die vorher gar nichts davon wußten, unersetzlich fanden. Unter anderem zwei Kirchen, die unvermutet aus dem Häusergerümpel auftauchten. Seit Generationen vollkommen vergessen und verschwunden, erregten sie begreiflicherweise das Interesse der Antiquare unter den Kunsthistorikern, aber der Gouverneur der Stadt, Fürst Ludovisi Boncompagni, meinte, der Tod dürfe nicht das Leben ersticken, der sogenannte Lokalcharakter der muffigen Winkel und der wäscheüberflatterten, ungesunden und unmoralischen Gäßchen müsse verschwinden. Die Hauptstadt des neuen Italiens wende sich mit Abscheu ab von einer derart heuchlerischen Romantik, sie wolle Luft, Licht und Schönheit.

Und der Duce gab dem mutigen Manne Recht. Er berief einen Ausschuß für einen neuen Bebauungsplan und gab ihm nur einige Monate Frist zur Vollendung seiner Aufgabe. Keine leichte Aufgabe, gewiß, es gälte, mindestens vier Städte, die in Rom durch- und übereinander liegen, harmonisch zu verschmelzen, die Erhabenheit der Antike herauszuschälen und dem modernsten Verkehr Rechnung zu tragen, denn in zwanzig Jahren werde Rom zwei Millionen Einwohner und hundertfünfzigtausend Automobile haben. „Ihr müßt die Dinge im Großen sehen! Und nun ans Werk!“

Die Geburtstagsgeschenke, die wie alljährlich am 21. April der Stadt zu Füßen gelegt wurden, sind programmatisch für das Doppelproblem der renaissancehaften Verehrung der Antike und der amerikanischen Bauwut, die ganz Italien ergriffen hat.

Nicht nur der „heiligste Hügel nach Golgatha“ wurde befreit, sondern auch das Marcellustheater. Eine Miniaturausgabe des Kolosseums, liegt es nun etwas schämig im Getto, dort, wo Goethe in einer der noch immer Liebhaber findenden Weinkneipen seine Faustina fand. Es fühlt sich sichtlich nicht recht wohl so vor aller Augen und sehnt sich nach der Vereinigung mit dem Vestatempel, dem es auf dem Platz des Wahrheitsmundes nicht anders ergangen ist. Dort steht er jetzt in jungen Gartenanlagen und vor einem mächtigen Brunnen zur Schau, während ihn bisher nur nächtliche Pärchen oder Cookherden aufsuchten. Es ist eine Revolution, dieser Durchbruch des alten Judenviertels.

Und zur Linken des neuen Kapitols schaut man nun von der herrlichen Loggia des wiedererstandenen Hauses der Rhodosritter auf die plötzlich aufgegangenen Märkte Trajans und sieht schon die Spitzhacken fliegen, die auch die letzten der Verschmelzung sämtlicher Kaiserfora noch im Wege stehenden Häuserzeilen über Nacht niederlegen werden.

Und mit der gleichen Entschlossenheit, mit der niedergerissen wird, ruft man draußen vor den Toren eine Neustadt ins Leben. Auf dem Monte Mario wird eine Freiluftschule eingeweiht. Alle Provinzen haben ihre überlebensgroßen Statuen für das Forum Mussolini beim Ponte Milvio abgeliefert. Sechstausend Kinder singen nachmittags in der Pinienarena der Villa Borghese zum Preise des neuen Vaterlandes.

Aber der Schöpfer des vierten Italiens begnügt sich nicht mit Äußerlichkeiten. Er hat den Arbeitsfeiertag des 1. Mai nicht bloß als Demonstration abgeschafft und auf den Geburtstag Roms verlegt. Er schuf und eröffnete am Festtagsmorgen in der Aula maxima des Senatorenpalastes auf dem Kapitol, vor der Statue Cäsars stehend, den Nationalrat der Gewerkschaften, diktierte die Richtlinien für den wirtschaftlich-sozialen Ausgleich, gab einer Nation nationale Arbeit.

In der Nacht, punkt zwölf Uhr, sanken auf seinen Befehl die mittelalterlichen Zollschranken an den Städtetoren. Millionen über Millionen an Zolleinnahmen verschwinden damit auf einen Schlag, aber wie meinte er doch? Man müsse die Dinge im Großen sehen! Wenn nichts anderes, diese Verfügung allein zeigt den Unterschied zwischen dem heutigen und dem Italien von gestern, das eine solche Tradition einträglicher Schranken und bequemer Zöpfe niemals oder doch nur nach einer Kette von Parlamentsgefechten und Regierungsstürzen hätte aufheben können. Man mag an der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit einer solchen radikalen Maßnahme herummäkeln, es ist der Geist, der in ihr zum Ausdruck kommt, dieser kühne, mannhafte Herrscherwille, den man bewundern muß. Der die Traktoren in die pontinischen Sümpfe schickt, der die Aufforstung des entwaldeten Landes befiehlt, der die Getreideschlacht schlägt.

„An dieser Ostern endlich bricht man an unserem Tische nicht mehr das Brot der anderen, das so bitter war, das die Zeichen der Abhängigkeit und des Elends in jeder Krume trug. Zum erstenmal, am Tage der Auferstehung, essen wir das Brot unserer Erde und wir heben es in die Höhe, wie die jüdischen Priester zum Himmel hoben die Ähren als Symbol der Befreiung aus der Knechtschaft. Wir segnen es, unser heiliges Brot, die Verheißung für morgen, die Gewähr unserer Zukunft, das Signal für Ereignisse, die den eisernen Ring zerschlagen werden, mit dem man den Lauf unserer Geschichte anhalten und unsere gerechte Bestimmung in Fesseln schlagen möchte!“

So beginnen die Jubelartikel in den Zeitungen und es wäre töricht, in diesem Überschwang nichts als Theater zu sehen. Wenn heute abend Rom seine Geburtstagsgeschenke betrachtet, so sieht es sie nicht mehr bengalisch von außen her, sondern von innen heraus beleuchtet, und auch das ist wie ein Gleichnis. Es erkennt in scharfen Umrissen seine jahrtausendjährige Geschichte und entnimmt ihr eine verlockende Mahnung für morgen: die Mahnung zur Größe.

Figlia prediletta — der Duce weiß wohl, warum er Roma seine auserwählte, seine Lieblingstochter nennt.

Der feste Ostertermin.

Warschau, 25. April. Das Ministerium für Industrie und Handel hat sich an die Industrie- und Handelskammern mit der Bitte gewandt, zu der Frage der von der englischen Regierung eingeleiteten Aktion, die auf die Festlegung des Datums der Osterfeiertage abzielt, Stellung zu nehmen. Die englische Regierung hatte sich unlängst in dieser Frage schon zum zweiten Male an alle europäischen Staaten gewandt, und sie begründet ihre Aktion damit, daß das gegenwärtige System, nach welchem das Datum dieser Feiertage zwischen dem 22. März und dem 25. April schwankt, in wirtschaftlicher Hinsicht überaus ungünstig sei.

Für die Festlegung des Datums der Osterfeiertage haben sich die entsprechenden Organe des Völkerbundes, sowie die Internationale Handelskammer ausgesprochen. Die meisten christlichen Kirchen stehen dieser Aktion wohlwollend gegenüber, und auch der Vatikan nimmt einen grundsätzlich negativen Standpunkt in dieser Frage nicht ein.

Kroatische Separatisten vor Gericht.

Belgrad, 25. April. Am Donnerstag hat vor dem Staatsgerichtshof in Belgrad der Prozeß gegen den Führer der kroatischen Bauernpartei Dr. Matschek und 23 andere Angeklagte begonnen. Dr. Matschek steht unter der Anklage, daß er 15 000 Dinar der kroatischen Organisation in Agram gegeben habe, die Attentate auf die höchsten serbischen Persönlichkeiten und auf öffentliche Gebäude verüben sollte. Ferner wird ihm vorgeworfen, daß er einem gewissen Restaurateur fünf Revolver eingehändigt und in der Weihnachtsnummer seines Organs einen Aufruf veröffentlicht habe, der gegen die Regierung gerichtet war.

Der „Balkankorrespondenz“ zufolge kam es während des Aufrufs der Namen der Verteidiger zu stürmischen Szenen. Als der Vorsitzende erklärte, daß einige Verteidiger zur Verhandlung nicht erschienen waren, beantragte der Rechtsanwalt Trumbic, der ehemalige Außenminister, der ebenfalls die Verteidigung des kroatischen Führers übernommen hatte, die Verhandlung zu vertagen bis sämtliche Verteidiger zur Stelle sein werden. Dr. Matschek fragte, wo sein Hauptverteidiger Dr. Drnjewic sei. Auf die Antwort des Vorsitzenden, daß dieser sich auch noch nicht gestellt habe, entstand auf den Bänken der Verteidiger und der Angeklagten ein großer Lärm. Es wurden Stimmen laut: „Drnjewic ist interniert!“

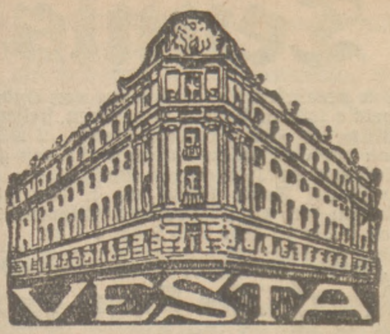
Der Präsident mahnte die Angeklagten und Verteidiger zur Ruhe. Rechtsanwalt Dr. Detschak stellte den Antrag, sämtliche 150 Rechtsanwälte aus Kroatien, Slovenien, Dalmatien und Bosnien, die die Verteidigung des Dr. Matschek übernehmen wollten, zur Verhandlung zu laden und diese bis zu der Zeit zu vertagen, da alle diese Herren kommen. Der Vorsitzende erklärte, er behalte sich die Entscheidung in dieser Frage vor, worauf mit der Verlesung der Anklageschrift begonnen wurde.

Bäder und Kurorte.

In Bad Warmbrunn, dem Thermal- und Moorbad des Riesengebirges, hat der Zustrom zu den Frühjahrskuren bereits so lebhaft eingesetzt, daß die Badeverwaltung sich veranlaßt sah, schon von Montag, den 14. April, an, außer den Winterkurhäusern „Neue Quelle“ und „Friedrichsbad“ auch noch das große Moorbad in Betrieb zu nehmen, so daß nunmehr wieder alle Kurmittel in der gewünschten Form zu haben sind. Die gerade auch im Frühling besonders wirksamen Heilkräfte des Warmbrunner Klimas, die aus der Erfahrung genügend bekannt sind, haben nunmehr auch eine eingehende Untersuchung durch den bekannten Meteorologen Prof. G. von Elsner-Berlin gefunden. Überhaupt wird der Klimatologie in Bad Warmbrunn nunmehr erhöhtes Interesse zugewandt, nachdem unter Leitung und Aufsicht des Meteorologischen Instituts in Krietern bei Breslau und seines Direktors Feige im Vorjahre hier eine mit allen notwendigen Apparaten ausgerüstete bioklimatische Station eingerichtet worden ist. Daneben nimmt der Neubau des großen Badehotels einen guten Fortgang und es ist bestimmt damit zu rechnen, daß vom 20. Mai ab ein Gesellschaftsbad mit allen zugehörigen Auskleide- und Ruheräumen, Strahl- und Frauenduschen usw. betriebsfertig ist.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Bäder, Kurorte und Sommerfrischen



„VESTA"

Tawarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu

größte Hagelversicherungsgesellschaft in Polen

schließt **Hagelversicherungsverträge** nach verschiedenen vorteilhaften und praktischen Systemen ab. Von den mit fester Prämie abgeschlossenen Hagelversicherungen hat die „Vesta" niemals Nachzahlungen gefordert.

Rabatte für hagelfreie Jahre bleiben bestehen.

Die vereinnahmten Hagelprämien betrugen im Jahre 1929 zł 4.024.333,--. Die ausgezahlten Entschädigungssummen für die Jahre 1924-1929 ca. zł 20.000.000,--.

Versicherungsanträge nehmen entgegen die **Zweigniederlassungen** in **Poznań,** ul. Gwarna 19; **Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 73; **Grudziądz,** Plac 23 Stycznia 10; **Katowice,** ul. 3-go Maja 36.

Tüchtige Vertreter werden gesucht. 5217

Mercedes Sp. z o. o. Mostowa 2

Billige Schuhe

Kinderschuhe	2.95
Kinderstiefel	5.50
Damenschuhe Lack	19.50
„ feinfarbig	23.50
„ Lack Wildeinsatz	28.50
„ Schlangenhaut	38.50
Herrenschuhe braun	22.50
„ Goodyear Welt	29.50
„ Lack dto.	36.90

4415

Jüngerer Verkäufer

für Eisenwaren-, Baubeschlag, Kanalisationsartikel und Haus- und Küchengeräte per sofort oder später gesucht. Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache Bedingung. Ausführliche Bewerbung mit Bild, Gehaltsansprüchen erbittet 5051

Paul Tarrey, Toruń.

Wir suchen
tüchtige 5204
Vertreter und Organisatoren
zum Verkauf v. Staats-Obligationen auf bequeme Abzahlung, wir gewähren sehr günstige u. hohe Provisionsbedingung., evtl. festes Gehalt. Meldg. **Bydgoszcz, ul. 3 Maja 19, part. rechts.**

Tüchtige

Vertreter

für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen zum Verkauf eines konkurrenzlosen ges. gesch. Werkes speziell für Baugeschäfte, Architekten- und Siedlungs-Genossenschaften

bei hohem Verdienst gesucht.

Nur bestempfohlene Bewerber wollen ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen unter **N. 5216** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden.

Korrespondentin

deutsch-polnisch, welche flott stenographiert und Maschine schreibt, **sofort gesucht.** Nur erste Kräfte wollen Bewerbungen in deutscher Sprache richten an 5238

Fahrradfabrik „Tornedo" Bydgoszcz, Dworcowa 18d

Zuverlässige, erfahrene fleißige **Stütze oder Wirtin** für Gutshaushalt gesucht. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsangabe erb. **Ziehm,** Kuchnia, p. **Wielkie Walichnowy,** Pomorze. 5131

Arbeitsame, tüchtige **Stütze** die gut kochen u. nähen kann, von sofort bei hohem Lohn nach dem Freist. Danzig **gesucht.** Angebote unt. S. 5224 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen, ehrl., saub., verlgt. sof. **Adolfa Kolwiga** 23 (Senatorska) Sonntag 10-12 Uhr. 2152

Jüngeres, kinderliebes **Mädchen** zur Hilfe im Haushalt u. Garten für einfachen Landhaushalt gesucht. Hausmädch. vorhand. Offerten unter **W. 5260** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, sauberes **Alleinmädchen** f. bess. Haush. (3 Pers.) z. 1. 5. gesucht. Off. unt. **U.** 2158 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ordentliches **Hausmädchen** das perfekt kochen kann, sofort gesucht 5194 **Marszałka Focha 17,** III (Plac Teatralny).

Suche z. 1. 5. ein anständ. **ordentl. Mädchen** welch. m. all. Hausarb. vertr. ist. Off. u. **L.** 2122 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1. Stubenmädchen zum 1. Juni sowie 5291 **1. Küchenmädchen** v. sofort gesucht. Zeugnisse senden an Frau **Dora Hasbach, Hermanowo,** p. Starogard.

Mädchen od. Frau für alle Arbeiten stellt **ein Heise, Kruszyniec, am Bahnh. Pawłówek.**

Stellengesuche

Qualifiziert. jg. Lehrer, evgl., d. dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht von sof. **Hauslehrerstelle** Derselbe unterrichtet bis einschl. Quarta ohne Latein. Off. u. **M. 4996** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Oberinspektor 17 **Jahre** als landwirtschaftlicher Beamter in kujawisch. Wirtschaften tätig, firm in Zuckerrüben, Viehzucht und Gutsvorstandssach., in ungekündigt. Stellung, tücht., **sucht** vom 1. 7. 30 **Stellung,** wo Heirat, später gestattet ist, jedoch nicht Bedingung. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **K. 4968** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche von sofort oder später **Stellung** als **1. od. alleiniger Beamter.** 10 J. im Fach, deutschstämm. Zeugnisse und Empfehlung. vorhand. Gefl. Offert. unt. **A. 4871** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirt, 32 Jahre, kath., langj. Praxis auf Gütern hoher Kultur, **sucht Stellung** unter deutscher Herrschaft als **Beamter.** Zuschrift. unt. **S.** 2042 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Junger **Hofverwalter** ledig. evgl., 27 J. alt, ehrlich und zuverlässig, **sucht** vom 1. 5. anderen **Wirkungskreis,** um sich zu verbessern. Gefl. Offert. unt. **U. 5255** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Suche vom 1. Juli 1930 **Stellung** als **Feldbeamter** 4½-jähr. Praxis, Winterschule, gute Zeugnisse u. Empfehlung., poln. Staatsbürg., Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift, Gegend gleich. Gefl. Off. unt. **B. 5258** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jung., intell. **Mann,** 28 Jahre alt, gut., ehrlich. Charakt., elternlos, beid. Sprach. in Wort u. Schrift perfekt, bittet edelgesinnte Herrschaft. um irgendwelche **Beschäftigung,** am liebst. auf Landgut. Gefl. Zuschriften unter **N. 2129** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzersohn, evang., Militärzeit beendet, deutsche und polnische Sprache, auch fast in Schrift mächtig, sucht vom 1. 5. 30 od. später Stellung als **Eleve** für Hof oder Feld. Zeugnis vorhanden. Off. bitte unt. **L. 5208** an d. Gesch. d. Z. z. richt.

Jg. Autoschlosser a. m. elektr. Lichtanlag. vertr., **sucht Beschäftig.** bei bescheid. Ansprüch. Angeb. unter **R. 5140** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Suche zum 1. 5. oder später für meinen **Mühlenwerkführer** als **Werkführer** od. als **Alleiniger Dauerstellg.** Da derselbe bei mir 4 J. als solcher gearbeit. hat und durch Parzell. m. Mühlengrundbesitz. die bisher. Stellg. verlassen mußte, kann ich denselb. in jeder Hinsicht als ein. ehrlichen und tüchtigen Fachmann jed. Mühlenbesitzer empfehlen. Off. unter **L. 5072** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

EILE...

um ein Los der I. Klasse der 21. Staatl. Klassenlotterie zur glücklichsten Kollektur

W. Kaftal i Ska.

Katowice, św. Jana 16

Postscheckkonto Nr. 304 761

Filialen:

Król. Huta	Bielsko	Tarn. Góry
Wolności 26.	Wzgórze 21.	Krakowska 7

Haupttreffer: 750.000.— Zł.

Gesamtbetrag der Gewinne:

Zł. 32.000.000.—

Auf 210 000 Lose = 105 000 Gewinne also jedes zweite Los gewinnt!

Der Preis der Lose bleibt unverändert:

1/1 Los	½ Los	¼ Los
40.— Zł.	20.— Zł.	10.— Zł.

In der vorigen Lotterie **fielen bei uns wiederum** nachstehende größ. Treffer:
Zł. 80.000 auf die Nr. 76 144, Zł. 15.000 auf die Nr. 162 954
„ 40.000 „ „ „ 152 031, „ 10.000 „ „ „ 103 537
„ 20.000 „ „ „ 152 297,
wie auch eine ganze Reihe Gewinne à 5000.- 3000.— Zł. 2000.—, 1000.— etc. im Gesamtbetrage von mehreren Millionen Zł.

Das Glück lächelt dauernd unseren Spielern hold zu!
Briefliche Bestellungen warden prompt postwendend erledigt

Hier ausschneiden und uns im Kuvert einsenden.

Bestellschein an die Kollektur W. Kaftal i Ska., Katowice, św. Jana 16

Mit Gegenwärtigem bestelle ich ....1/1 Lose à Zł. 40.—, ...1/2 Lose à Zł. 20.—, ...1/4 Lose à Zł. 10.—. Den Betrag von ....Zł. werde ich sofort nach Erhalt der Lose mittels des Postscheckformulars P. K. O. 304 761 überweisen.

Name und Vorname ....

Genaue Adresse..........

3212

Guts-Verwalter

29 Jahre alt, Pom. Landwirtssohn, landw. Schule, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen. Letztens 5 Jahre in ungekündigter Stellung als 1. Beamter auf intensiven 3000 Morgen großem Gute mit Vorwerk, **sucht** vom 1. Juli **Lebensstellung.** Gefl. Off. unter **O. 5218** an d. Geschst. d. Zeitg.

Suche Position als

Gutsverwalter-Administrator

wo Verheirat. gestattet. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter S. 4790 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junger kräftiger **Masseur sucht Stellung** von sofort in Polen oder Danzig. 5257 **Kurt Freiberg, Danzig,** Hansaplatz 14.

Schlossergeselle im Bau u. Reparatur landwirtsch. Maschinen erfahren, sucht von sofort oder später Beschäftigung. Gefl. Off. unter **Z. 5262** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Müller und Expedient Ende 20 er, **sucht** änderungshalber **Vertrauensstelle als Obermüll., Werkführer oder Alleiniger.** Off. unt. **N. 5107** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer, erfahrener **Müller** **sucht** per sofort od. spät. bei bescheid. Ansprüchen **Stellung.** Zuschriften erbittet 5206 **J. Kühn, Sępólno wyb.**

Jung., ev., militärentl. **Müllergeselle** dtsch. u. poln. sprechend, in ungekündigt. Stellg., Handelsschule besucht, sucht Stellg. auf bess. Mühle, Speich., Filiale einer Mühle od. sonst **Vertrauensposten.** Falls erforderl., kann Kaution bis 2,500 zł gestellt werd. Gefl. Off. u. **D. 5173** a. d. G. d. Z. erb.

Gutsgärtner deutsch. Nat., 29 J., beid. Landessprach. mächtig, verh., fleißig, ehrlich, gewissenh., ordnungsliebend, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, **sucht Stellung** auf mittlerem oder größerem Gut zum 1. 6. od. später. Uebernehme auch Feldaufsicht. Bin gut. Raubzeugfänger. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Off. unt. **D. 2078** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner unverh., evgl., 25 Jahre, bestens vertr. in seinem Fach, **sucht** v. sofort od. später **Stellung.** Gute Zeugnisse vorh. Meld. zu richten u. **M. 5209** an die Geschst. d. Zeitg.

Fräulein, evangl., sucht von sofort Stellung als **Verkäuferin.** Off. unt. **B. 2160** an die G. d. Ztg.

Jung. Fräul., 18 J. alt, kath., welch. ein. ½ jähr. Handelskurs. beend. h., **sucht Stellg.** zur weiter. **Ausbildung als Gutssekretärin.** Off. u. **E. 2174** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge evgl. Wirtin sucht Dauerstellung auf ein. Gut vom 1. Mai od. später. Gut. Zeugn. vorhand. Off. u. **G. 2095** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein bess. **Fräulein** sucht Stellg. als **Wirtschafterin** v. 1. 5. od. 15. 5. Bei ein. **alleinstehenden Herrn** bevorz. Off. u. **F. 5189** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Aeltere, erfahrene **Wirtin** sucht Stellung i. Land- od. Stadthaush. Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **T. 2146** a. d. G. d. Z.

Suche Stell. a. Wirtin od. Mamsell, a. liebst. n. Freist. Langj. Zeugnisse vorhand. Off. u. **C. 2167** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Köchin evgl., **sucht Stellung** v. 1. 5. Im Kochen, Backen, Einweck. bewand., führt selbständ. frauenlosen **Haush.,** übernimmt a. Hausarb. Off. u. **B. 2071** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Stütze** z. Führg. eines Haush., auch b. alleinstd. Herrn, z. 1. 5. od. 15. 5. Langj. Zeugn. vorhd. Off. u. **M. 2128** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzertochter, evgl., erfahren in allen Zweigen des Haush., **sucht** vom 1. 5. oder später **Stellung** in Stadt- o. Landhaushalt. Gefl. Offerten unt. **J. 2016** an die Geschst. d. Ztg.

Evgl., anstd. **Mädchen** mit etw. Nähkenntniss. **sucht Stell. als Stubenmädchen** zu sofort oder später. Zeugn. vorhand. Offerten unter **D. 2168** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngere Verkäuferin welche die Lehrzeit beendet hat sucht Stellung in Manufakturbranche, Kolonial nicht ausgeschlossen, mit Familienanschluß. Zeugnis vorhanden. Off. unt. **Z. 5161** an die Geschst. d. Ztg.

Mercedes Sp. z o. o. Mostowa 2

Billige Konfektion

Kinderkleider	6.75
Damenkleider m. Glocke	12.50
„ Eolienne	17.50
„ reine Wolle	38.50
„ Mäntel	38.50
„ „ Gabardin	58.00
„ „ „ Ia	78.00
Seidene Pullover	23.50
Strickjacken mit Seide	28.50

4416

3296

Weg. Aufgabe unseres Geschäfts **suchen wir** für unser bisheriges strebsames, ehrlich., fleißiges **Fräulein** passende Stelle bei ält. Herrschaft. Am liebsten im Geschäft, auch ohne Schlaf. Spr. dtsch.-poln. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. 2082

Aelteres ehrlich. **Mädchen** m. Kochkenntniss. **sucht Stellung.** Off. u. **J. 2108** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 5. 30 **Stell.** für meine Schwester **im Haushalt oder zu Kindern.** Frdl. Angeb. u. **U. 5155** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres Mädchen Nähen und Glanzplätt. gelernt, a. Kenntnisse im Koch., **sucht** zum 1. 5. **Stellung.** Auch Kind angenehm. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **E. 5174** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Hausmädchen mit gut. Zeugniss. **sucht Stellung.** Off. unt. **O.** 2132 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mädchen möchte das **Kochen** erlernen, mit allen vorkommend. Arbeit. am liebst. a. einem Gut. Off. u. **W. 2161** a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Suche eine **Landwirtschaft** von 80—100 Morg. gut. Boden, zu **pachten** Off. u. **M. 5102** a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Eine alte, gutgehende **Bäckerei** an der Grenze in Ujście zu verpachten oder zu verkauf. Nähere Information bei **Hoppe, Ujście, Poznańskie.**

Fleischerei umzugsh. günstig zu **verpachten.** Off. unt. **Z. 2162** a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, nahe Plac Wolności ab 1. od. 15. Mai gesucht. Off. u. **S. 2145** a. d. G. d. Zeitg.

2 möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren od. Damen **abzugeben.** **Jagiellońska 52,** II. St. r.

Vornehm möbl. Zim. sof. od. spät. zu vermiet. **Hartwich, Pomorska 55** II 2171

1-2 Zimmer möbl., auch ohne, als Büroräume, Nähe Plac Wolności von sof. oder später zu verm. 2157 **Danzigerstr. 31/32, 1. Etage rechts.**

2 möbl. Zimmer evtl. zusammenhängd. mit Telef. zu vermieten. **Dworcowa 18a,** II. 2134

2 möbl. Zimmer mit Küchenben., Badez. u. Zubeh. z. vrm. Off. u. **K.** 2109 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Sonnig., möbl. Zimmer (Zentrum) zu vermiet. Offerten unter **R. 2142** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimm. zu verm. **Gdańska 13, Friseurgesch.** 2149

Gut möbl. Zim. zu verm. **Jagiellońska 36,** I links. 2148

Möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren zu verm. **Chwytowo 10,** ptr. 2156 (Brunnenstr.)

2 möblierte Zimmer mit Küchenben. zu vrm. 2153 **Al. Mickiewicza 1,** II r.

Ein möbl. Zimmer von sogl. zu verm. 2151 **Herm. Frankego 2,** 2 Tr.

Wohnungen

5-Zimmer-Wohng. zu vermieten 2170 **ul. Zduny 5** b. Wirt.

Wohnung 2 Zimmer und Küche neu möbl. abzugeben **Grunwaldzka 26.** 5243

3-Zimmer-Wohnung v. jung. Ehep. **gesucht.** Angb. a. **Szymański,** Kordeckiego 32, III r. erbet. 5005

Suche Wohnung mit oder ohne Laden. Zahle bares Geld. 2131 **Gaca,** Kordeckiego 1.

Zwei Stuben mit Küchenbenutz. von älter., gutsituiert. Ehepaar m. 7 jähr. Töchterchen sofort gesucht. Off. unter **P. 2139** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kontor- und Fabrikräume, 2094 zirka 200 qm, sofort zu vermiet. Sienkiewicza Nr. 20a. Stadie.

Größerer Laden

mit guten Nebenräumen, in bester Lage am Stary Rynek, sofort zu vergeben. Off. unt. **B. 2166** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Irma** mit dem Landwirt Herrn **Richard Grüning** geben wir bekannt

Gustav Haak
u. **Frau Ida** geb. Zalewski

Knieja b. Barcin, Ostern 1930

Irma Haak
Richard Grüning
Verlobte

Knieja - Kowalewo 5252

Als Verlobte grüßen 2074

Selma Karau
Edmund Boblitz

Grünlinde — Ostern 1930 — Michelau

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt:

Wanda Lange
Reinhold Retzlaff

Bytkowice — Mochle
2041

Es grüßen als Verlobte
Charlotte Paul
Kurt Westphal
Białośliwie Ostern 1930. 2183

Edelgard Ruth

Die glückliche Geburt unseres Töchterchens zeigen mit dankbarer Freude an

Alex Witzke und Frau
Elsa geb. Mittelstädt

Bromberg, den 25. April 1930.

Hans — Jürgen

Gottes Güte schenkte uns einen kräftigen, gesunden
Stammhalter
Dieses zeigen in dankbarer Freude an
Lehrer **H. Zick u. Frau**
Edith, geb. Hallier
z. Zt. Zajączkowo, im April 1930

Vom 27.4. bis 4.5.
verreist
Dr. Staemmler 2114

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. **Danek**, Sniadeckich 31. 2 Minut. vom Bahnhof. 2179

Hebamme
erteilt Rat vor u. nach der Geburt und nimmt Bestellungen entgegen
Fr. Skubinska,
ul. Sienkiewicza 1a. 2133

Damen
finden frdl. Aufnahme zur Entbindung bei **Hebamme Hoene, Poznań,** 4388
ul. Marsz. Focha 75.

Uebersetzungen
polnisch - deutsch und sonstige schriftliche Arbeiten werden bill. ausgeführt 5076
ul. Na Wzgórzu Nr. 22. Hinterhaus.

Grabsteine
Denkmäler und Einfassungen am billigsten in der Fabrik „Polon", Gdańska 107. 1938

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutti, unsere heißgeliebte Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte

Hella Kerber
geb. **Franz**

im bald vollendeten 25. Lebensjahre.

Dieses zeigt in tiefer Trauer an

Otto Kerber
und Tochter Brigitte.

Grebinerwald b. Trutenau, den 23. April 1930.

Die Beerdigung findet am 27. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Treul aus statt. 5226

Für die zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen

herzlichen Dank

Hans Bortius und Frau

Bydgoszcz, 25. April 1930 2163

Denkmäler – Grabsteine
in verschied. Stilen u. Arten zu billigsten Preisen sowie günstigen Zahlungsbedingungen und langjähriger Garantie, **Zementfabrikate, Untersätze, Stufen** sow. **Platten f. Waschtische** empfiehlt



Grabsteinfabrik 3934
T. STREHLAU
Bydgoszcz, ul. Błonia 17
(Werderstraße). Gründungsjahr 1905.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 5094
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Spargel
hat abzugeben, Verkauf von ca. 10 Pfund an, kann nach Bydgoszcz geliefert werden. 5268
Strehlau,
Złotniki Kujawski.
Telefon 33.

Pomorska Fabryka Rowerów
Willy Jahr, Bydgoszcz

Büro und Teilelager	Fabrik	Fahrradlager
ul. Dworcowa 18 b	ul. Petersona 4	Unja Lubelska 5

Musterausstellung
meiner Erzeugnisse auf der
Internationalen Messe, Poznań
vom 27. 4. 1930—4. 5. 1930.

Fahrräder • Fahrradrahmen
(gesch. Fabrikmarken)
ORIGINAL RECORD, POFARO, PHÖNIX, STANDARD
Große Neuheit für Polen
POFARO - Touren- und Rennräder
mit Ballon-Bereifung
eigener Konstruktion

N. B. Die besten Straßenfahrer Westpolens wie F. Więcek, Gebrüder Heinisch, Orczyk, Kluj, Zühlke, Rutkowski, Janicki und viele andere benutzen auch 1930 das schnelle und erfolgreiche 5267

Original Record-Rad

LANDWIRTE
beizt mit Germisan



GERMISAN
ist von Wissenschaftlern, Versuchsstationen und führenden Saatzuchtwirtschaften
erprobt u. als bestes, wirksamstes und sparsamstes Saatbeizmittel empfohlen.
GERMISAN ist erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, Genossenschaften, Drogerien usw.
Zu erhalten in Bydgoszcz bei Drogerie:

Wilhelm Heydemann.
Poznański Bank Ziemian. 3465

Gründlichen
Klavier-Unterricht
erteilt, a. Fortgeschritt.
Wicher, Zduny 21, II.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 4219
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Ert. **polnisch. Unterricht**
Pl. Piastowski 4, III. 1532

Jetzt beste
Pflanzzeit
für
Coniferen und Edeltannen!
Große Auswahl, alles gut ballenhaltend. Hochstämmig., niedrig. **Kletter- und Polyantharosen** in allerbest. Sort. **Schattenmorellen Pfirsiche und Aprikosen, Edelwein** u. selbstklimmender **Wein mit Topfballen, Erdbeerpflanzen,** perrn. winterh. **Staudengewächse** in ca. 120 Sort., bess. **Ziersträucher** mit Ballen könn. immer noch gepflanzt werden. **Kohlpflanzen** und and. **Gemüsepfl. Stiefmütterchen, Primeln, Tausendschönchen** etc. in best. Sort.
Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei!

Jul. Ross
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Tel. 48. 5269

Ziegelsteine
I. Klasse
altes u. neues Format 4597
Deckensteine
in verschiedenen Größen offeriert zu günst. Preisen
Ceramiczne Zakłady
Bydgoszcz
Chodkiewicza Nr. 8-18. Tel. 1300

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 4203
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Runkelsamen
Original Wiechmann
Original Substantia
Ung. Luzerne
Möhrensamen
weiß und gelb
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 30.
Tel. 100. 5127

Hiermit erkläre ich öffentlich, daß sämtliche
ehrenverletzenden und übelwollenden Nachreden
die ich Fräulein **Irmgard Menning** aus **Drzewianowo (Hohenwalde)** verbreitet habe, auf völliger Unwahrheit beruhen.
Ich nehme deshalb meine Verleumdungen unter dem Ausdruck tiefsten Bedauerns **zurück.**
Murucin (Moritzfelde), den 25. April 1930.
Artur Lüneburg.
5251

Bruteier
von reinrassigen **Orpington-Enten,** prima Lege- u. Mastente, à 1 Złoty, Verp. z. Selbstk. verkauft 5227
v. Bieler - Linowo
pow. Grudziądz.

Täglich
2 mal
frischen
Spargel
und
Rhabarber
empfiehlt
Rob. Böhme
T. z o. p.
Bydgoszcz,
Jagiellońska Nr. 57
Telefon 42. 5241

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 4216
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej
Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Warnung!
Für Wechsel, die ich am 23. d. Mts. Herrn **Adolf Pomerenke** als Zahlung gegeben habe, zahlbar am 5. Juni 100 zł, 5. Juli 300 zł, 20. Juli 100 zł, 5. August d. J. 500 zł, als Girant Frau **Klara Bonin,** hafte ich nicht.
Apolinary Bonin,
Sw. Jańska 5. 2154

Tennis!

Den verehrten Tennisspielern von Bydgoszcz, welche keinem Verein angehören, stehen **drei Plätze an der Blumenschleuse** (2 Minuten von der Endstation entfernt) für den ganzen Sommer **ab 1. Mai zur Verfügung.** Auskunft bei **Frau Paul** ab 1. Mai an den Plätzen und **ul. Filarecka 3 (Wißmannshöhe)** von 9 bis 12 Uhr und 5 bis 7 Uhr. 2185

Zum Frühjahr
meine 4201
Drahtgeflechte
A. Maennel
Nowy-Tomyśl 6.

Topinambur
beste Wildremiese, Knollen als Wildfutter und Viehfutter vorzüglich geeignet, gibt ab je Ztr. zu 5 zł incl. Sack gegen Nachnahme 5128
Zuchtgut Dobrzyniewo p. Wyrzysk,
st. Osiek n/Not.

Steuerspezialbüro
des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro** dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrevis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.

Wer erteilt in d. Abendstunden poln. Sprachunterricht? Off. unter F. 2179 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Damenhüte
empfiehlt schon von **7,00 Złoty** aufwärts
K. Majewski, Bydgoszcz,
Mostowa 2. 4662

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 4206
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Rassegeflügel-Zucht
In hellen Brahma
" **gelb. Orpington**
" **Rodeländer**
" **Italiener** rebhf.
" **Plymouthrocks**
Bruteier à 50 gr.
Auf Ausstellungen 1. Preise und Silberne Medaillen erhalten.
O. Mittelstaedt, Bielawki
Bydg., Senatorska 45.

Gefallene Maschen
in Strümpfen u. Jump werden repariert 2147
Fredry 1, Hof.

Jugendversammlung
Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr, im Gemeindehause
Sniadeckich 10

„Unsere Ideale"

a) **Unsere religiös-sittlichen Ideale:** Superintendent **Aßmann.**
b) **Von Volkstum und deutscher Art:** Gräfin **von Schlieffen.**
c) **Gesunde und frohe Jugend:** Caritasschwester **Anna Poznanski.**
d) **Die Jugend u. ihre Lebensaufgaben:** **Frau Dorothea Schneider.**

Eintritt frei.
Deutscher Frauenbund.
5097

Ausstellung
„Häusliche Kunst"
Eröffnung: Sonnabend, den 26. April nachmittags 4½—7½ Uhr.
Sonntag, den 27. April, von 12—8 Uhr.
Montag, den 28. April, von 10—8 Uhr.
Eintritt: Am Eröffnungstage 1.— zł.
An den anderen Tagen 0.50 zł.
4737 **Deutscher Frauenbund.**

Erstklassige
Fahrräder
Original
Record
Brennabor
Wanderer
Presto
Phönix
4218 etc.
Nähmaschinen
Rast i Gasser
Minerva-Łada
Waffen
aller Art
im Preise bedeutend
herabgesetzt
Ernst Jahr
Bydgoszcz
Dworcowa Nr. 18b
Tel. 1525.

Schweizerhaus
Sonntag, d. 27. April:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
2143 **Emil Kleinert.**



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 27. April
abends **8** Uhr:
zu ermäßigten Preisen
zum letzten Male
Der Biberpelz.
Eine Diebeskomödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
Die Leitung.
5087

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 2140
Paul Wicherek,
Klavierspieler,
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Kino Kristal
Beginn 7 und 9
Sonn tags ab 3.20

Heute, Sonnabend Premiere des gewaltigen Sonntagsprogramms. Das große Filmwerk, ein Drama von flottem Tempo, reich an Situationskomik und überaus großer Spannung, ein Wiegenlied auf hoher See nach der Novelle von **Dale Collins** u. dem Titel

„Das Findelkind von Singapore"

In den Hauptrollen
Phillis Haver
Alan Hale

Rod La Roeque
in seinem besten, lustigsten, pikantesten Film als

Der Schwerenöter
Ein humorvoll. Abenteuerfilm eines verliebten Paares
Ganzes 18 Akte.
Deutsche Beschreibung.

das die Quelle alles Wollens und Strebens bilden muß, wenn es Segen bringen soll.

In dem von der Versammlung stehend gesungenen Choral „Großer Gott, wir loben dich!“ klang die denkwürdige Tagung der deutschen Katholiken, ihr imposantes Bekenntnis zur Treue gegenüber ihrem Volkstum und ihrem Glauben stimmungs- und würdevoll aus.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Buk 100. Wenn Sie die 2000 Mark beim Kauf des Grundstücks schuldig geblieben sind, d. h. wenn Sie persönlicher Schuldner sind, können Sie evtl. zu einer Aufwertung bis zu 100 Prozent = 1000 Złoty herangezogen werden; wenn nämlich das belastete Grundstück heute denselben Wert hat wie bei Entstehung der Schuld. Ist der Wert des Grundstücks geringer geworden, dann ermäßigt sich entsprechend auch der Aufwertungssatz. Da die Höhe der Aufwertung nicht feststeht, ist eine Berechnung der Zinsen nicht möglich. Etwaige rückständige Zinsen zu 4 Prozent von dem umgerechneten Betrage können nur für die letzten 4 Jahre, d. h. vom 1. 1. 26 ab, gefordert werden.

A. P. Man muß das 65. Lebensjahr vollendet haben. Der Antrag auf Altersrente ist zu richten an die Ubezpieczalnia Krajowa in Poznań.

„Ostern 300.“ Wir glauben nicht, daß Sie eine höhere Rente zu beanspruchen haben.

X. Y. Z. Ein einmaliger Verstoß gegen die Hausordnung wird schwerlich als ausreichender Grund für die Kündigung einer Wohnung angesehen werden. Es muß nach Art. 11 c des Mieterschutzgesetzes schon grobe oder halsstarrige Verletzung der Hausordnung vorliegen. Unter „halsstarrig“ ist wohl ein Verhalten des Mieters zu verstehen, der sich durch Vorstellungen oder Verwarnungen seitens des Vermieters nicht davon abhalten läßt, die Hausordnung immer wieder zu verletzen. 2. Der Staatsanwalt würde einen Antrag auf Bestrafung sicher zurückweisen und den Antragsteller auf die Privatklage verweisen. Und ob durch Privatklage eine Verurteilung wegen der fraglichen Äußerung zu erzielen wäre, erscheint uns sehr fraglich.

G. B. Wenn der alte Zaun auf der Grenzlinie gestanden hat und der neue gleichfalls, so ist doch Ihr Eigentumsrecht nicht verletzt. Wir würden Ihnen raten, die Frage nicht aufzubauschen, denn sonst könnte der Nachbar Sie noch auf Grund des § 919 B. G. B. zu den Kosten der neuen Grenzabmarkung heranziehen.

„Vulkan.“ Selbstverständlich können Sie dieser Nichte diese und noch andere Bedingungen auferlegen; die Hauptsache ist dabei, daß die Nichte diese Bedingungen auch annimmt. Nimmt sie sie nicht an, dann fällt das ganze Arrangement ins Wasser.

N. S., Skalmierzyce. Wenden Sie sich an Herrn Pastor Kammel in Posen, Szamarzewskiego 3.

Ed. Sch. in K. Der Nachbar muß mit dem Grenzzaune auf seinem Grund und Boden bleiben; keinesfalls darf er die Grenze nach Ihrem Grundstück hin überschreiten — weder mit den Zaunlatten noch mit den Pfählen. Wenn der Nachbar an der Grenze eine lebendige Hecke anlegen will, ganz gleichgültig von welcher Holzart, so muß er $1^1/_2$ Fuß von des Nachbars Grenze zurücktreten. Die Grenze darf der Nachbar nicht weggraben, um sie tiefer zu legn.

Testament. Sie können beide testamentarischen Verfügungen in einem und demselben Testament festlegen.

Gustav F. in N. Es besteht keine gesetzliche Bestimmung, durch die ein Grundstücksbesitzer gezwungen werden könnte, sein Gehöft zu umzäunen. Er hat das Recht, eine Umzäunung herzustellen, aber keine Verpflichtung dazu.

K. U. (oder K. 26?). Wenn die Krankenkasse haftet, kann es Ihnen ja gleichgültig sein, ob auch der Arbeitgeber haftbar ist oder nicht. Wenn die Krankenkasse Ihre Ansprüche nicht voll anerkennt, so steht es Ihnen frei, bei der Ubezpieczalnia Krajowa in Poznań Rekurs einzulegen. Übrigens hätte Ihre Tochter, nachdem ihr von ihrem Arbeitgeber der Krankenzettel verweigert worden war, sich trotzdem unter Berufung auf ihre Mitgliedschaft direkt an die Kasse wenden können, statt sofort enien Arzt in Anspruch zu nehmen, der nicht zur Kasse gehörte. Das 2. Kennzeichen, unter dem Sie Antwort haben wollten, war für uns eine Hieroglyphe; es konnte irgend einer der 25 Buchstaben des Alphabets oder auch irgend eine Zahl sein. Durch undeutliche Schrift namentlich von Namen oder Zeichen, auf die es ankommt, erschweren uns die Anfrager die Arbeit und vereiteln manchmal sogar die Auskunft.

H. in K. Für den Transport der Leiche ist ein Leichenpaß erforderlich, der bei dem Obergericht der Provinz (in diesem Falle in Stettin) nachgesucht werden muß. Nach den geltenden Bestimmungen darf von der Polizeibehörde der Leichenpaß nur für solche Leichen erteilt werden, über welche folgende Ausweise vorgelegt werden: 1. Ein beglaubigter Auszug aus dem Sterberegister, 2. eine vom Kreisarzt ausgestellte Bescheinigung über die Todesursache, sowie darüber, daß dem Transport der Leiche gesundheitliche Bedenken nicht entgegenstehen, 3. ein Ausweis über die vorschriftsmäßige Einsargung der Leiche. Die Leiche muß für den Transport in einem widerstandsfähigen Metallsarge luftdicht eingeschlossen und letzterer von einer hölzernen Umhüllung dergestalt umgeben sein, daß jede Verschiebung des Sarges innerhalb der Umhüllung verhindert wird. Die Leiche muß von einer Person begleitet sein, welche eine Fahrkarte zu lösen und denselben Zug zu benutzen hat, in dem die Leiche befördert wird. Bei der Aufgabe muß der Leichenpaß der Eisenbahn übergeben werden, die ihn bei der Ablieferung zurückstellt. — Sodann müssen Sie sich von der Polizeibehörde des Ortes, wo die Leiche bestattet werden soll, eine Bescheinigung darüber ausstellen lassen, daß der Beerdigung daselbst nicht im Wege steht. Diese Bescheinigung und den Leichenpaß müssen Sie dann dem polnischen Konsulat in Stettin einsenden, der dann den Paß mit seinem Vermerk versieht, auf Grund dessen die Leiche die Grenze passieren kann.

L. K. J. 1001. Uns ist ein solches Bureau nicht bekannt.

Erbangelegenheit. Wir sind im Zweifel, ob das Testament überhaupt Rechtskraft besitzt. Es bestand Gütergemeinschaft, und unter solchen Umständen kann ein Ehegatte nicht über seinen Anteil an dem Gesamtgut und an den einzelnen dazu gehörigen Gegenständen verfügen; er ist auch nicht berechtigt, Teilung zu verlangen (§ 1442 B. G. B.). Gesetzt aber der Fall, es wäre rechtswirksam — denn mit Ihrem Einverständnis konnte alles verfügt werden — dann war es mit Rücksicht auf die Erbschaftssteuer unpraktisch, denn da Sie selbst enterbt sind, folglich nur Ihren Pflichtteil beanspruchen können, dürfte sich für die Erbin die Erbschaftssteuer, die ohne Testament nur 2 Prozent betragen hätte, möglicherweise auf 4 Prozent erhöhen, wenn nämlich die auf die Erbin entfallende Summe nach Abzug der Steuer noch 20 000 Złoty erreicht. — Wenn die Steuerbehörde Ihre Schätzung nicht anerkennt, kann sie eine neue anordnen, deren Kosten Sie zu tragen hätten, wenn die neue Schätzung die Ihrige um ein Drittel übersteigt. — Der Hausrat, Kleidung, Wäsche unterliegen nicht der Steuer, wenn deren Wert 2500 Złoty nicht übersteigt. Die Steuerbehörde kann auf begründeten Antrag des Steuerpflichtigen Zahlungsaufschub bis zu 10 Jahren resp. Ratenzahlungen bewilligen. Die Eröffnung des Testaments erfolgt auf Ihren Antrag. Die Erben erhalten daraufhin einen Erbschein. Wegen der Überweisung des Testaments an ein anderes Gericht können Sie ja einen Antrag stellen. An die Zahlung der Erbschaftssteuer wird Sie die Steuerbehörde erinnern.

Graudenz.

WEINBRÄNDE /COGNAC/ | **WINKELHAUSEN** | RUM
LIKÖRE | ZAKŁADY PRZEMYSŁOWE: WINKELHAUSEN T.A. STAROGARD-POMORZE ZAŁ. 1846 | ARRAK

2700 Auf der Landesausstellung prämiiert **mit Goldener Staatsmedaille.**

Merinofleischschaf - Stammschäferei Rataje, pow. Wyrzysk.

Anerkannt durch die Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań.



Ausstellung P. W. K. 1929 Poznań: Große silberne und große bronzene Medaille.

Bock-Auktion

am Sonnabend, dem 17. Mai 1930, nachmittags 2 Uhr

Zum Verkauf kommen ca. 35 Stück 1½-jährige sprungfähige, besonders starkknochige frühreife Merinofleischschafböcke, Durchschnittsgewicht 200 Pfund.

Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Station Runowo-Krainskie zur Abholung bereit.

Autobusverbindung Osiek-Łobżenica-Rataje zu allen Zügen.

Zuchtleitung: Schäfereidirektor Witold Alkiewicz Poznań, Jackowskiego 31. 5130

Gräflich von Limburg-Stirum'sche Güter-Verwaltung

Eisenbahnstation Runowo-Krainskie (Strecke Nakło-Chojnice) und Osiek (Strecke Nakło-Piła), Post Łobżenica (Lobsens).

Reinblütiges Merino-Précoce



Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor von Błeszynski, Lublin, ul. 3 Maja 16.

Unsere diesjährigen **Bockauktionen** finden statt wie folgt:

1. **Lisnowo-Zamek** Kreis Grudziądz, Bahnst. Jabłonowo, Szarnos und Linowo, Tel. Lisnowo 1, Besitzer Schulemann,
Donnerstag, den 15. Mai, 1 Uhr mittags.

2. **Dąbrowka** Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 7, Besitzer v. Colbe,
Donnerstag, den 22. Mai, 1 Uhr mittags.

3. **Wichorze** Kreis Chełmno, Pomorze, Bahnst. Kornatowo, Tel. Chełmno 60, Besitz. v. Loga,
Dienstag, den 27. Mai, 2 Uhr mittags.

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen!

5122 *Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!*

Bei Augenqual nur eine Wahl 1986

Augenoptiker Senger

Optik - Danzig, Hundeg. 16 - **Photo**

Schweißungen

erfordern große Erfahrung.

Jede Schweißarbeit muß **besonders behandelt** werden.

Viele erfolgreiche Arbeiten an **Zylinderblöcken, Zahnrädern, Hebeln, Dampfkesseln** hat ausgeführt

Bruno Prehn

Maschinen- u. Elektromotorenwerk

Fernspr. 225 66, 225 67, Weidengasse 55.

Danzig. 15 987

Gras-Samen!

Für Gärtner und Gartenbesitzer empfehle ich wieder meine bestens bekannten Grassamensorten, insbesondere meine selbst zusammengestellten 4985

Mischungen für Teppichrasen.

Conrad Holzrichter, Zoppot,

Mehl- und Futtermittelhandlung.

Automobile und Motorräder

repariert fachgemäß Maschinenfabrik **Garbrecht,** Jabłonowo, Pom. Telefon 27

Dortselbst ein fahrbereites Kleinauto zu verk.

Preislisten Kosten-anschläge Vertreter-besuch kostenlos.



Komplette Drahtzäune, Geflechte etc.

Offeriere ab Lager

Teer, Cement Dachpappe Kachelöfen I-Träger

J. Bracka

Więcbork 4701



S T A A T S K L A S S E N L O T T E R I E

LOSE

zur 1. Klasse der 21. Polnischen Staatl. Klassen - Lotterie



Hauptgewinn:

zł 750000

außerdem Gewinne zu

zł 350000, 250000, 150000, 100000 usw.

105000 Gewinne über insgesamt 32000000 zł

Ziehung am 17. und 19. Mai 1930

¼ Los = 10 zł, ½ Los = 20 zł, 1/1 Los = 40 zł.

Willst Du dem Glück die Hand bieten, willst Du gewinnen und Dir und den Deinen eine Dauerexistenz sichern, dann kaufe sofort ein Glückslos zur 1. Klasse der 21. Polnischen Staats-Lotterie bei der größten und glücklichsten Kollektur 4445

Juljan Langer, Poznań

Warszawa Hauptbahnhof | Zentrale: Wielka 5
Gdynia Staromiejska | Filiale: Fredry 3



Telefon 16-37

P.K.O. 212475

Briefl. Bestellungen werden prompt und wunschgemäß erledigt. Auf Wunsch Original-Spielpläne kostenlos in deutscher Sprache

Hier abschneiden:

Bestellschein.

Hiermit bestelle ich für die 1. Kl. der 21. Poln. Staatl. Klassen-Lotterie
.... ¼ Lose à 10.— Złoty
.... ½ Lose à 20.— Złoty
.... 1/1 Lose à 40.— Złoty

Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Name und Vorname ....

Genaue Adresse ....



Wir vergeben **BAUGELD!**

und Hypotheken - Darlehen.

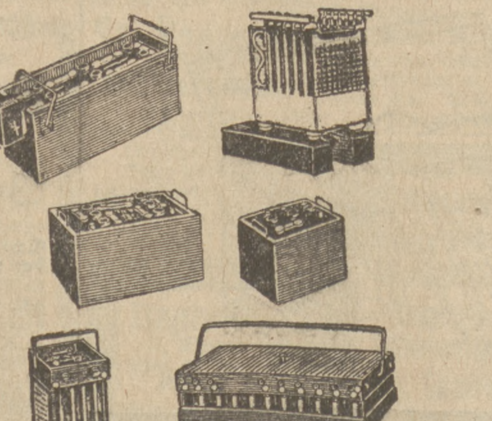
Eigenes Kapital 10 bis 15 % vom Darlehensbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. Keine Zinsen, nur 6 bis 8 % Amortisation.

„Hacege", e. G. m. b. H., Danzig, Hansaplatz 2b.

Bisher G 195000.— zinsfrei vergeben! 4368

„DAFA"-Fabrikate sind unübertroffen in Qualität und Preis.

Auch Reparatur-, Ladestation und Einzelmaterialien



Danziger Akkumulatoren-Fabrik „DAFA" Danzig-Langfuhr Mirchauer Weg 38-40

Silberne Staatsmedaille. Ueber 38 jährige Erfahrungen, davon 27 Jahre in ersten deutschen Werken 3699

Gänzlicher **Ausverkauf!**

Kutschwagen aller Art, **Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Leder-Galanteriewaren, Sofas, Chaiselongues u. Matratzen, Spielsachen** verkaufe zu billigst. Preis. Auf Sattler- u. Polsterwaren erteile 20 %, auf Weihnachtswaren und Spielsachen 30 %.

T. Wacławski, Skład Skór Chełmno, 2130 **ul. Grudziądzka Nr. 2.**

---

75. Bock-Auktion

Sobbowitz

(Freistaat Danzig) 5091

Dienstag, den 6. Mai, mittags 1 Uhr

Zirka 40 Merino-Böcke

Ein- und Ausfuhr-Genehmigung ist vorhanden. Wagen zu allen Zügen in Sobbowitz und Hohenstein

F. v. Arnoldi, Sobbowitz.

Einige Festmeter

Rotbuchen

und blaue und rote

Saatlupine

gibt ab 5199

Rittergut Boroszewo, poczta Swarożyn, pow. Tczew.

Damen-Toiletten w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I.

Edel-Comfrey-Stecklinge

Schock 5 Zł. abzugeben.

F. M. Reibe, Nowawieś, p. Dąbrowa, powiat Mogilno. 5069

Jeden Posten

! gereinigte **Seradella**
prima **Sommerwicken Peluschken** **!**

hat ab Lager abzugeben 5188

Zygmunt Hozakowski

Tel. 67 und 68 **Toruń** Mostowa Nr. 8.

TENNISSCHLÄGER

sowie jegl. Zubehör für Tennisspiel, Reparaturen schnell und billig, mit Garantie für Form und feste Spannung, aus bestem Material empfiehlt **B. Paul, Piotra Skargi 3, I.**

Offen den ganzen Tag. Reklamepreise.

Bruteier

schwarze Minorka, Stck. 40 gr (verpack. Selbstkostenpreis) gibt ab.

Marquardt, Kamionka pow. Toruń.

Treibriemen

von **Kamelhaar u. Leder** empfiehlt

Bernhard Leiser Sohn

Toruń - św. Ducha 19 Tel. 391. 4693

Fabrik-Kartoffeln

gibt waggonweise ab

M. Pieck, 3778 **Działdowo,** Telef. 33.

Die Warnung

vor Ankauf der D. K. W. Motorräder ist hinfällig. Das Unerhörteste ist Tatsache geworden.

D. K. W. ab heute noch billiger!

L. 200 statt ~~1815,00~~ zł 4 H P **1690,00 zł** | L. 300 statt ~~2280,00~~ zł 8 H P **2090,00 zł** | L. 500 statt ~~2980,00~~ zł 14 H P **2750,00 zł**

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Herrmann Nickstadt,

Jabłonowo (Pom.). Tel. 58.

Anerkannte Vertretung für

B. M. W. und D. K. W. Motorradfabriken. 4245

Begrüßungsabend zum Deutschen Frauentage.

Bromberg, 26. April.

Der Deutsche Frauentag, der in diesen Tagen eine große Schar von deutschen Frauen in unsere Stadt geführt hat, wurde gestern abend durch einen Begrüßungsabend eröffnet, der in den Wichertschen Festsälen stattfand. Zu diesem Abend hatten sich über 200 der bereits von auswärts eingetroffenen und der hier am Orte ansässigen deutschen Frauen eingefunden. An langen, blumengeschmückten, mit köstlichen Torten und Imbißbrötchen versehenen Tischen nahmen sie Platz. Unter den zahlreich Erschienenen herrschte bald eine festesfreudige Stimmung. Am Vorstandstisch bemerkte man eine Reihe von Ehrengästen, die zu dem Begrüßungsabend von weit her, aus Polnisch-Oberschlesien, Deutschland und Danzig erschienen waren.

Der offizielle Teil des Abends wurde durch einige vom Deutschen Singkreis vorgetragene Frühlingslieder stimmungsvoll eröffnet.

Fräulein Schnee hielt eine warme Begrüßungsansprache. Sie hieß alle zu dem Frauentag Herbeigeeilten herzlich willkommen und wies auf die ernsten Aufgaben hin, die heute von der Frau zu lösen sind. Um sich über die gemeinsamen Ziele und Wege, die zur Lösung dieser Aufgaben führen, klar zu werden, darum tagen nunmehr zum sechsten Male nach dem Übergang unseres Gebietes an Polen die deutschen Frauen. Es gilt für sie, hohe ideale Güter zu retten, die allein unser Volkstum vor dem Verfall und vor den Angriffen von außen bewahren können. Danach sprach Sejmabgeordneter Graebe einige Begrüßungsworte im Namen des Deutschen Parlamentarischen Klubs im Sejm und hob besonders hervor, daß alle politische Arbeit der Männer umsonst wäre, wenn nicht die Frau helfend zur Seite stehen würde. Es überbrachten ferner Grüße Vertreterinnen der deutschen Frauenorganisationen aus Danzig, Deutschland, Posen und Oberschlesien.

Im zweiten Teil des Abends trugen Herr und Frau Damaschke einige Gedichte vornehmlich aus dem Schatz der größten ostdeutschen Dichterin, Frau Agnes Miegel über die deutsche Frau vor. Frau Rittergutsbesitzer Miske erfreute die Anwesenden durch den wohlgelungenen Gesangsvortrag von Schubertliedern, und Herr Beetz vervollständigte durch ausgezeichnetes Violinspiel die künstlerischen Darbietungen des Abends.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 26. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres Wetter mit leichter Abkühlung an.

Das Lob Gottes.

Reicher und wundervoller ist wohl nie das Lob Gottes gesungen worden als in dem uns von Kindheit an wohl vertrauten lieben 103. Psalm: Lobe den Herrn, meine Seele. Wie stimmen wir gern in dieses Loblied ein, wenn gerade in dieser Zeit des Jahres der Winter vergangen ist und der Mai sich anschickt, ins Land zu ziehen. Aber unser Psalm hat tiefere Gründe für sein Gotteslob. Mag der 104. Psalm das Lob Gottes aus der Natur singen, unser Psalm preist die Gnade Gottes. Aus der Geschichte seines Volkes und aus der Geschichte seines eigenen Lebens nach Leib und Seele hat der Sänger erfahren und gelernt, was es ist, um Gottes Gnadenwalten, das Sünde vergibt, Gebrechen heilt, der Schwachen sich annimmt mit dem Erbarmen eines Vaters, und von Geschlecht zu Geschlecht, von Ewigkeit zu Ewigkeit währet. Und wirklich, Größeres gibt es nicht als dies, das des Lobes wert wäre.

Wir haben in unseren Tagen soviel Klagen gehört und es will ja scheinen, als würde des Klagens immer mehr in der Welt, die einen meinen, ohne Grund, die andern meinen, mit viel Recht. Aber die Stimme des Lobes ist leise geworden. Um so mehr tut es not, daß wir uns darauf besinnen, wie jeder Tag uns Grund zum Danken gibt, wenn wir der Gnade unseres Gottes gedenken. Freilich, es gehören geöffnete Augen dazu, um ihre Spuren zu finden, aber wer sie findet, der merkt auch, wie reich er ist und wieviel Grund er hat, Gott zu loben. Der Lehrer lobt den Schüler, mit dem er zufrieden ist. Wir werden auch lernen Gott zu loben in dem Maße als wir lernen, mit allem seinen Tun zufrieden zu sein. Wo die Erkenntnis ist: „Was er macht und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End", da wird die Seele immer bereit sein zum Lobe ihres Gottes. Lobe den Herrn, meine Seele!

D. **Blau**-Posen.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 28. d. M. früh Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße, und Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) 6; vom 28. d. M. bis zum 3. Mai früh Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 19, und Löwen-Apotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143.

§ **Nicht ohne Ausweise nach Danzig reisen!** Es gibt noch immer eine Anzahl Personen, welche ohne jeden Ausweis von Polen an die Grenze des Freistaates Danzig kommen und glauben, diese unter dem Schutz des polnisch-Danziger Abkommens überschreiten zu können. Selbstverständlich müssen diese Reisenden unverrichteter Sache wieder an der Grenze umkehren bezw. sehen einer strengen Strafe entgegen, wenn sie ohne Ausweis die Grenzen des Danziger Freistaates überschreiten und hier von den Sicherheitsbehörden gefaßt werden. Da die Sommermonate einen verstärkten Reiseverkehr von Polen nach Danzig erwarten lassen, teilen wir nachstehend unseren Lesern die für die Ausreise nach Danzig nötigen Legitimationspapiere mit: 1. Ein Personalausweis, welcher auf Anordnung des Innenministeriums von der zuständigen Behörde des Reisenden auf Anforderung ausgestellt werden muß. Der Personalausweis muß ausdrücklich feststellen, daß der Reisende die polnische Staatsangehörigkeit besitzt. 2. Bei Staatsbeamten und Militärpersonen genügt ein von ihrer vorgesetzten Behörde ausgestellter Dienstausweis. 3. Selbstverständlich ermächtigen auch zur Ausreise nach Danzig die Auslandspässe.

§ **Achtung Jahrgang 1909!** In der Zeit vom 1.—21. Mai haben sich die Stellungspflichtigen des Jahrganges 1909 zur **Musterung im Schützenhaus, Thornerstraße 175, einzufinden; vom 22.—26. Mai die** Stellungspflichtigen des Jahrgangs 1908 (Kategorie B), am 27. Mai diejenigen des Jahrgangs 1907 (Kategorie B), am 28. Mai die Freiwilligen der Jahrgänge 1910, 11 und 12 und die zurückgestellten älteren Jahrgänge am 30. Mai.

§ **Tollwutfälle.** In der zweiten Märzhälfte wurden in der Wojewodschaft Posen Tollwutfälle in zwei Kreisen, fünf Gemeinden und auf fünf Gehöften festgestellt, und zwar in den Kreisen Mogilno 1, 1 und Pleschen 4, 4.

§ **Selbstmordversuch.** Am 24. d. M. versuchte das bei der Herrschaft Stellmach in der Kirchenstraße 1 beschäftigte Dienstmädchen sich mit Hilfe von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Sie öffnete aus diesem Grunde den Gashahn in der Küche, in der sie sich eingeschlossen hatte. Das Vorgehen des Mädchens wurde jedoch rechtzeitig bemerkt. Die Lebensmüde, die von der Rettungsbereitschaft in das Krankenhaus geschafft wurde, konnte bald zum Leben zurückgerufen werden.

§ **Bestohlen** wurde auf dem alten evangelischen Friedhof in der Wilhelmstraße die aus Berlin hier zurzeit zu Besuch weilende Frau Edith Meier. Ein Taschendieb konnte der Genannten eine hellblaue Handtasche entwenden, in der sich folgende Gegenstände befanden: ein Reisepaß, ein silbernes Fünfzłotystück, eine sechseckige goldene Damenuhr mit blauem Stein, ein silberner Bleistift und ein Puderdöschen im Gesamtwert von 130 RM.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr regen Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,40—2,50, für Eier 1,80, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2,00—2,40, Schweizerkäse 3,80—4,00. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,10—0,15, Wruken 0,15, Weißkohl 0,20 bis 0,30, Rotkohl 0,40, Zwiebeln 0,15, Äpfel 0,80—1,20, Radieschen 0,30—0,40, Salat 0,25, Spinat 0,50, Rhabarber 0,50 bis 0,70. Für Geflügel zahlte man: Enten 6,00—10,00, Gänse 12,00—15,00, Puten 12,00—18,00, Hühner 4,00—8,00, Tauben 1,20—1,30. Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 1,40 bis 2,00, Schweinefleisch und Rindfleisch 1,40—2,00, Kalbfleisch zu 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,20—1,40. Für Fische zahlte man: Aale 3,00, Hechte 1,50—2,00, Schleie 2,00—2,50, Plötze 0,40—1,00, Bressen 1,20—1,80, Karauschen 1,50 und Flundern 0,80.

§ **Beschlagnahmte Diebesbeute.** Ein Polizeibeamter sah in den Anlagen auf Wißmannshöhe einen Mann mit einem großen Sack auf dem Rücken. Als der Fremde den Beamten erblickte, ließ er den Sack fallen und floh. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Dieb, dessen Beute man nun beschlagnahmt und im 2. Polizeikommissariat untergebracht hat. Es handelt sich um Federbetten, Bettwäsche, Rouleaus, Gardinen und Steppdecken, die von den rechtmäßigen Eigentümern von dem genannten Kommissariat abgeholt werden können.

§ **Gestohlen** wurden aus einem Hühnerstall im Gebäude der Kriegsschule zum Schaden des Feuerwerkers Fr. Woźniak sieben Hühner im Werte von 30 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, drei gesuchte Personen und eine Person wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

v **Argenau** (Gniewkowo), 25. April. Am Freitag, 9., und Sonnabend, 10. Mai d. J., findet hierselbst eine Pferdemusterung statt.

* **Kolmar** (Chodzież), 25. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Entwurf des Magistrats betr. des Tarifs für Droschken und Autotaxen einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Mańczyk betr. Ankaufs einer städtischen Parzelle wurde abgelehnt. Ebenso wurde ein Antrag, das städtische Wappen im Titel einer hiesigen polnischen Zeitung führen zu dürfen, abgelehnt. Es folgte die Berichterstattung über den Bestand der städtischen Kasse im Monat Februar. Zum Schluß kritisierte Stadtv. Pioch, daß bis jetzt noch keine Kommissionen durch die neue Stadtverordnetenversammlung gewählt worden seien, so daß die von der alten Stadtverordnetenversammlung gewählten Kommissionen noch immer in Tätigkeit sind. Er forderte hier eine Änderung.

v **Strelno**, 25. April. Am Ostersonnabend mußte noch spät die Feuerwehr in Tätigkeit treten, da im Hause des Herrn Stelmachowski der Dachstuhl Feuer gefangen hatte. In kurzer Zeit war der ganze Dachstuhl vernichtet. Der Schaden beträgt ca. 1000 Złoty. — Ebenso brannte je ein Strohschober in Wronowo und Ryczrzewko vollständig ab, wodurch den Besitzern ein Schaden von je 600 Złoty entstanden ist. Hier soll Brandstiftung vorliegen.

* **Aus dem Kreise Strelno, 25. April. Ein bedauernswerter Unglücksfall ereignete sich in Wójcin hiesigen Kreises am Karfreitag. Nach dem Beispiel der früheren Jahre hatte die örtliche Feuerwehr auch diesmal wieder eien größere Menge Explosivstoff angeschafft, um während des Auferstehungsgottesdienstes Freudenschüsse abzugeben. Als man nun am Karfreitag im Lokale des Herrn Walter damit beschäftigt war, den Sprengstoff, der auf einem Tisch ausgebreitet war, zu mischen, näherte sich dem Tisch in leichtfertiger Weise der hiesige Einwohner Michał Kaczmarek mit einer brennenden Zigarre, die er dann in seinem Übermut auch an die Mischung hielt. Plötzlich erfolgte eine Explosion der gesamten Mischung, was zur Folge hatte, daß Kaczmarek selbst sowie Józef Sadowski am ganzen Körper erhebliche Verletzungen davontrugen.** Außerdem wurden noch leichter verletzt die im Lokale anwesenden Stefan Frygus, Alojzy Ruszkiewicz und **Anton Maciejewski. Sämtliche Verletzten wurden**

mittels Rettungswagen nach dem Krankenhause in Strelno gebracht.

* **Posen** (Poznań), 25. April. **Mit 70 Kilometer Stundengeschwindigkeit** jagte **Mittwoch** ein Motorrad auf der Berlinerstraße entlang. Der rasende Fahrer hatte auf dem Soziussitz eine süße Last in Gestalt seiner Freundin, einer 20jährigen Expedientin. Infolge der übermäßigen Geschwindigkeit verlor der Führer bald die Gewalt über das Rad, konnte im letzten Augenblick noch einen verhängnisvollen Zusammenstoß mit einer Straßenbahn verhindern und sauste in der Nähe des Kinos Słońce gegen den Bürgersteig. **Die Folgen des Anpralles waren fatal.** Der Führer selbst fiel auf den Bürgersteig, während seine Gefährtin in hohem Bogen mitten auf den Fahrdamm geschleudert wurde, wo sie mit erheblichen Kopf- und Fußverletzungen bewußtlos liegen blieb. Der Fahrer, der, wie nachträglich festgestellt wurde, **kein Diplom zur Führung des Motorrades** besaß, trug **weniger gefährliche Verletzungen** davon, so daß er mit einiger Unterstützung von Polizeibeamten noch den Weg auf das Kommissariat antreten konnte. Die verheißungsvolle Frühlingsfahrt seiner Begleiterin fand auf der Rettungsbereitschaft ihr tragisches Ende.

* **Schmiegel** (Śmigiel), 25. April. **Bei dem Einbruchsdiebstahl in die hiesige Kreiskommunalkasse, von dem wir bereits berichteten, fielen den Einbrechern nicht weniger als 18000 Złoty Bargeld und über 30000 Złoty in Wertpapieren in die Hände. Zwei Beamte der Kasse wurden in Haft genommen.**

Freie Stadt Danzig.

* **Selbstmord in Langfuhr.** Der 28 Jahre alte Arbeiter Eduard Haase aus Langfuhr, Bärenweg 38 wohnhaft, wurde Freitag früh im Keller seines Hauses **erhängt aufgefunden.** Der Grund zu der Verzweiflungstat ist nicht bekannt. Der Lebensmüde, der verheiratet war, hatte schon früher verschiedentlich Selbstmordgedanken geäußert. †

* **Leichte Schiffskollision im Hafen. Donnerstag nachmittag** zwischen 6 und 6½ Uhr ereignete sich im Hafen ein leichter Schiffsunfall. Der polnische Dampfer „Pulaski", der früher „Estonia" hieß, stieß bei der Einfahrt, als er sich zwischen den Molen befand, mit dem lettischen Dampfer „Viktoria" zusammen. Der Anprall war glücklicherweise geringfügig. Beide Schiffe konnten ungehindert ihre Fahrt fortsetzen †

* **Auf ihr 75jähriges Bestehen** kann in diesem Jahre die Stammschäferei Sobbowitz bei Hohenstein (Freie Stadt Danzig) zurückblicken. Am 6. Mai dieses Jahres hält diese Stammschäferei auch bereits ihre 75. Bockauktion ab. Bereits im Jahre 1847 begann Amtsrat F. Hagen in Pischnitz bei Pr. Stargard seine große Gebrauchsschafhaltung in eine Stammschäferei (Negretti-Reinzucht) umzuwandeln. 1855 — vor nunmehr 75 Jahren — wurde die Herde nach der 750 Hektar großen Domäne Sobbowitz überführt. Im gleichen Jahre fand die erste Bockauktion statt. Von den etwa 50 Bocklämmern der Stammherde wurden 25 Stück zu Preisen von 6—15 Talern verkauft. Etwa 10 Jahre später begann die Umzüchtung der Herde auf Rambouillet. In den Jahren 1864, 66 und 67 wurden je zwei Böcke und 75 tragende Muttern aus Frankreich bezogen. Auf der neuen Zuchtgrundlage ließen sich wesentlich bessere Körpergewichte erzielen, die Schurgewichte stiegen von 4½—6 auf 6—9 Pfund. 1866 kamen die ersten 23 selbstgezogenen Vollblutrambouilletböcke zur Auktion und erzielten Preise von 140—350 Mark. Demgegenüber fielen Kreuzungsböcke und reinblütige Negrettis mit Preisen von 40—160 Mark wesentlich ab. Der gegenwärtige Eigentümer der Herde ist Herr Major a. D. Friedrich v. Arnoldi, der Enkel des Begründers der Stammschäferei. Eine ordnungsmäßige Zuchtbuchführung besteht seit 1855, so daß die Abstammung der Sobbowitzer Tiere — soweit die Ahnen in Sobbowitz selbst gezogen worden sind — durch 7½ Jahrzehnte zurückverfolgt werden kann. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing**, 25. April. Ein schweres Autounglück ereignete sich Mittwoch abend um 20 Uhr im Kreise Stuhm. Ein Elbinger Kraftwagen, der dem Fleischermeister Arthur Gerlich gehörte und der mit fünf Personen besetzt war, kam auf der Chaussee bei Montken im Kreise Stuhm in einer Kurve ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. **Konditoreibesitzer Otto Koppenhagen und Konditormeister Urbutt, beide aus Elbing, erlitten bei dem Unfall den Tod.** Frau Koppenhagen wurde schwer verletzt in das Stuhmer Kreiskrankenhaus eingeliefert. Der Führer des Kraftwagens, Fleischermeister Gerlich aus Elbing, und Herr Doelfs aus Marienburg, die im vorderen Teile des Wagens saßen, erlitten nur leichte Verletzungen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 26. April.

Krakau + 2,52, Zawichost + 1,26, Warschau + 1,31, Plock + 1,14, Thorn + 1,31, Fordon + 1,38, Culm + 1,28, Graudenz + 1,57, Kurzebrak + 1,77, Piekel — 1,10, Dirschau — 1,02, Einlage + 2,20, Schiewenhorst + 2,36.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 97